

# DIE NEUE FUSSBALLWOCHE

# FUWO

Nr. 31 - 21. Jahrgang

BERLIN, 5. AUGUST 1969

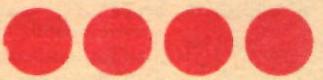
0,40 Mark / INDEX: 31 762



## Erlebnis des „V.“ klingt noch lange nach



## VORBEREITUNGEN AUF NEUE SAISON



## HALBZEIT IN DER WM-QUALIFIKATION



Die Mannschaften der überliga waren in der vergangenen Woche sehr aktiv. In Vorbereitungsspielen erprobten sie ihre Formationen, um mit Punktspielbeginn am 23. August gerüstet zu sein. In einem internationalen Vergleich kam der BFC Dynamo zu einem sicheren 3:0-Erfolg über die polnische Vertretung von Pogon Szczecin, wobei Kapitän Dieter Stumpf (unser Bild) wiederum mit einer überzeugenden Leistung aufwartete.

Foto: Kilian



# KEINE RUHE VOR DEM STURM



Überlegener  
3 : 0-Sieger

Für die Mannschaften der Oberliga und der Liga hat das weit-hin bekannte Sprichwort „Die Ruhe vor dem Sturm“ im Hinblick auf die bevorstehende Meisterschaftssaison keine Gültigkeit! Die vielen Spiele der letzten Tage weisen vielmehr darauf hin, daß überall gewissenhafte Vorbereitungen getroffen werden, um bestens gerüstet in die Punktspiele gehen zu können. Während verschiedene Vertretungen (u. a. Meister FC Vorwärts Berlin, Pokalsieger 1. FC Magdeburg, Chemie Leipzig) gegenwärtig im Ausland weilen, treffen die meisten Mannschaften unserer höchsten Leistungsklasse ihre Vorkehrungen in Vergleichen mit unterklassigen Partnern. Wie es im einzelnen aussah, darüber berichten wir auf den Seiten 3 und 4.

## Hat-trick durch Lischke

Stahl Riesa-Barada Sporting Club Damaskus 6 : 0 (2 : 0)

Stahl (blau-weiß): Eitz, Mirring (ab 35. Prell), Kern, Ehl, Bengs, Kaube, Kurbjuweit, Schäfer (ab 53. Lüdecke), Lischke, Lehmann (ab 46. Freyer), Meinert; Trainer: Frenzel.

Schiedsrichterkollektiv: Schulz (Görlitz), Meinhold, Lorenz; Zuschauer: 2000; Torfolge: 1 : 0 Meinert (39.), 2 : 0, 3 : 0, 4 : 0 Lischke (44., 70., 72.), 5 : 0 Prell (77.), 6 : 0 Freyer (85.).

Der Riesaer Anhang war darauf gespannt, ob es den Gastgebern gelingen würde, spielerische Vor-

teile in Toren auszudrücken. Vom Ergebnis her könnte man zufrieden sein, was die spielerische Übersicht und Spielanlage betraf, gab es dennoch erhebliche Schwächen. Unzählige Fehlpässe im Mittelfeld, Unstetigkeit der Stürmer und fehlender Mut zum Schießen aus der zweiten Reihe riefen mehrfach das Mißfallen der Zuschauer hervor.

Die am Ball sehr geschickten Gäste vermochten nicht, die Riesaer vor ernsthafte Probleme zu stellen. Die Gastgeber unternahmen zu wenig, um dem Spiel ein gutes Niveau zu geben. Das hohe Ergebnis war letzten Endes mehr eine Folge davon, daß die Gäste in der zweiten Spielhälfte kräftemäßig nicht mehr mithalten konnten und dem Ansturm der Riesaer nichts entgegenzusetzen hatten.

MANFRED MORITZ

ten die Hanseaten Lok Bützow 3 : 1 und KKW Nord Greifswald 4 : 0 bezwungen) vorlegte, hielten die Gäste recht gut mit und hatten in der zweiten Halbzeit durchaus einige Möglichkeiten, wenigstens den verdienten Ehrentreffer zu erzielen. Die wohl größte Chance ließ Schorries ungenutzt, als er einen von Pyrek verschuldeten Foulelfstoß über die Querlatte schoß (72.). Die Rostocker hinterließen im Torschuß und im Aufbau der Kombination aus der Deckung heraus einen guten Eindruck. Sie prüften den sehr gut reagierenden Wismarer Schlußmann Watzlawik des öfteren mit platzierter Schüssen. Allerdings blieben ungeachtet der vier Tore im Angriff des FC Hansa noch manche Wünsche offen.

UWE PÖNIG

• In einem weiteren Freundschaftsspiel gegen Post Neubrandenburg erzielte der FC Hansa am Sonntag abermals einen 4 : 0 (2 : 0)-Erfolg. Das war die Torfolge vor 1000 Zuschauern: 1 : 0 Streich (33.), 2 : 0 Bergmann (43.), 3 : 0 Streich (60.), 4 : 0 Pankau (63., Foulstrafstoß).

## FC Vorwärts, Chemie Leipzig auf Tournee

### Zehn Tore in drei Begegnungen

Piepenburg war mit drei Toren daran entscheidend beteiligt

Der deutsche Fußballmeister FC Vorwärts Berlin erreichte in den ersten beiden Vergleichen seiner Schweden-Tournee eine Trefferausbeute, die sich wirklich sehen lassen kann, auch wenn die Klasse der Gegnerschaft dabei natürlich nicht übersehen werden darf: 4 : 2 gegen Kalmar FF, 6 : 0 gegen Värnamo.

Cheftrainer Fritz Beiger zog ein erstes Fazit: „In der ersten halben Stunde der Partie mit Kalmar FF bot die Mannschaft einen ansprechenden und auch erfolgreichen Kombinationsfußball. Nach einer schnellen 3 : 0-Führung stellten sich aber leider alte Schwächen ein: Der Gegner wurde nicht mehr konzentriert genug bekämpft und bekam so die Möglichkeit, sich wesentlich besser in Szene zu setzen.“ So hieß es nach einer klaren 4 : 1-Pausenführung am Ende nur 4 : 2 für die Berliner, für die Begegnung

rad (2), Nachtigall und Piepenburg die Tore schossen. Zwei Tage darauf, am Freitag, gelang bei Värnamo ein sicherer 6 : 0 (3 : 0)-Sieg, wobei die Berliner gegen den unterklassigen Partner nie zur Hergabe ihres Könnens gezwungen wurden. Zweifache Torschützen: Piepenburg und Dietzsch. Strübing und Fräßdorf bauten das Ergebnis aus. Außenstürmer Piepenburg (unser Foto) bewies mit drei Toren in zwei Begegnungen also erfreuliche Schußsicherheit.



### Zweimal Remis – einmal verloren

Dennoch imponierte Chemie Leipzig auf der Rumänien-Reise

Ein ausgesprochenen „Härtetest“ hatte Chemie Leipzig in der abgelaufenen Woche zu bestehen: In drei Begegnungen mit rumänischen Mannschaften bewiesen die Schützlinge von Trainer Otto Tschirner wiederum ausgezeichnete willensmäßige Qualitäten und guten kollektiven Zusammenspiel. Nach zwei Remis wurde die dritte Begegnung in Ploiești mit 2 : 3 verloren.

Bei Politehnica Galati (zweite Liga) hieß es im ersten Vergleich 1 : 1-Unentschieden, wobei Chemie durch einen von Schmidt in der 13. Minute erzielten Treffer lange Zeit in Führung lag und mit einer taktisch sehr disziplinierten Einstellung aufwartete. Erst 80 Sekunden vor dem Abpfiff sorgte Tudor für den Ausgleich.

In Braila gegen Progresul lief es umgekehrt: Udroaica brachte den Gastgeber in der 25. Minute in Führung, Skrwny sorgte sieben Minuten nach der Pause für den verdienten Ausgleich, wobei sein Volleyschuß dem gegnerischen Schlußmann nicht die geringste Abwehrchance ließ (unser Bild: Torschütze Skrwny).

Schmidts Treffer in der 25. Minuten des Treffens gegen Petrolul Ploiești sorgte im dritten Vergleich für einen Vorsprung, doch Sekunden darauf glich Grozea aus. Badin (28. Eigentor), Cotiga (67.) sowie wiederum Grozea (81.) sorgten schließlich für den 3 : 2 (1 : 2)-Endstand.

\*

Weitere Freundschaftsspiel-Ergebnisse: Wismut Gera-EAC Szedged 1 : 2 (0 : 1), Arkonia Szczecin gegen 1. FC Union Berlin 1 : 2 (1 : 1). Torschützen Uentz und Quest, FC Karl-Marx-Stadt-Slask Wroclaw 1 : 1 (1 : 1); FCK-Torschütze Zölf!

DIE NEUE FUSSBALLWOCHE

**FUWO** 3

## HFC Chemie hält das hohe Tempo durch

Trainingssteigerung zahlte sich aus • Breinig fällt leider für die nächsten acht Wochen aus

Daß man mit 17 Spielern auf große Reise geht, pflegt bei den sowjetischen Freunden weit und trotz dreier Niederlagen sportlich keineswegs unzufrieden ist, bedarf gewiß der Erklärung. Denn auch der HFC Chemie ist natürlich von sportlichem Ehrgeiz erfüllt. Aber die Voraussetzungen für die Aufgabe in der UdSSR waren schwierig: Die Auswahlspieler Urbanczyk, Bransch, Nowotny und Kersten waren nicht dabei, die hallesche Elf reiste nach erst 14tägigem Training für die neue Vorbereitungstour, und sie traf mit Sarja Lugansk, Schachtjor Donezk und ASK Rostow auf drei starke Mannschaften der sowjetischen Oberliga, die mitten in der Meisterschaft stehen und an den Endrunden des Titelkampfes beteiligt sind.

Diese besonderen Wertungsfaktoren dürfen beim 1:2 (1:1) von 22 000 Zuschauern unter Flutlicht in Lugansk, beim 2:4 (0:3) vor 12 000 Zuschauern in Rostow nicht übersehen werden. Das Erfreuliche war, daß vor allem die Treffen in Lugansk und Donezk ausgezeichnete Spiele nicht nur der Gastgeber sondern auch der Hallenser waren, die stürmischen Beifall für viele gelungene Aktionen erhielten. Besonders das Kopfballduo Riedis nach Moserts Freistoß, das in Lugansk die vorübergehende Führung bedeutete, war ein fußballerisches Schauspiel. Torschützen waren in Donezk Boesens und Segger. Eine interessante Erkenntnis unterstreicht Cheftrainer Horst Sockoll besonders: „Der HFC hat die Vorbereitung auf die neue Saison mit einem

in Umfang und Intensität erhöhten Training aufgenommen, und nicht nur der Cheftrainer und sein Assistent Walter Schmidt, sondern auch die Spieler sind der Ansicht, daß sich das bereits auf dieser Reise auszahle. Es gelang nämlich, das Tempo der außerordentlich schnellen und laufreudigen, sich nicht an Positionen gebunden führenden Gastgeber jeweils voll mitzugehen.“

Das Aufgebot der Spieler, die die Reise mitmachten: Heine, Bräde, Riedl, Stricksner, Rothe, Buschner, Meiner, Mosert, Segger, Topf, Breinig, Klemm, Beyer, Boelissen, Langer, Schütze, H. Müller. Ein Wermutstropfen fehlt nicht: Breinig erlitt in Rostow einen Kreuzbandschaden und ist für mindestens acht Wochen nicht einsatzbereit.

WERNER STÜCK

## Harmlose Jenaer

FC Carl Zeiss Jena—Motor Eisenach 1:0 (1:0)

FC Carl Zeiss (blau-weiß): Grapenthin, Stein (ab 74. E. Weisse), Meyer, Brunner, Werner, Stremmel, Schlüter (ab 46. R. Ducke), Irmscher, E. Weisse (ab 46. P. Ducke), Scheitler, Rock; Trainer: Buschner.

Motor (weiß-rot): Hellmuth (ab 46. Schübbe), Haltenthal, Bockris, Würtenberger, Schwanke, Fuchs, Kulessa, Schwartz (ab 64. Glock), Vogelsang, Raber, Maul (ab 79. Wihelm); Trainer: Salzmann.

Schiedsrichterkollektiv: Fleischer (Saalfeld), Sommer, Tamm; Zuschauer: 1200; Torschütze: 1:0 Schlüter (17.).

Was besonders auffiel: Eisenach hielt bis zur Schlußminute mit, wenngleich die Gäste in einem sehr fairen Spiel natürlich durch eine verstärkte Deckungskette auf ein günstiges Resultat ausgingen und ihre Gegenangriffe seltener, aber nicht ungefährlich waren. Herausragend beim Gast neben Bockris noch beide Torhüter, die mehrere Glanzparaden boten. Das entschuldigte jedoch nicht die Harmlosigkeit des Jenaer Angriffs, der mit guten Chancen und zahlreichen präzisen Flanken nichts anzufangen wußte. Hitze und derzeit härtestes Training sind allerdings auch Entschuldigungsgründe für den stets feldüberlegenen Vizemeister. Eisenach spielte für einen Liga-Vertreter recht klug.

PETER PALITZS

## Viel zu knapp

1. FC Lok Leipzig—Lok Stendal 1:0 (1:0)

Leipzig (blau-gelb): Fries, Gießner, Zerbe, Benes, Naumann (ab 46. Weisse), Geisler, Lowe, Köditz, Frenzel, Kupfer; Trainer: Holke.

Stendal (weiß-rot-schwarz): Zeppmeisel, Wulst, Busch, Backhaus, Lindner, Schüler, Hirsch (ab 80. Bast), Pysal (ab 64. Alm), Schimpf, Liebrecht, Herbst; Trainer: Konzack.

Schiedsrichter: Herrmann (Leipzig); Zuschauer: 1000; Torschütze: 1:0 Geisler (38.).

Dieser Leipziger Sieg fiel nach dem Spielverlauf und den zahlreichen Torchancen viel zu knapp aus. Geisler, aber auch Köditz sorgten für ständige Überlegenheit im Mittelfeld. So befanden sich die Gäste meist in der Defensive, wobei Backhaus als Ausputzer, Busch als Bewacher Frenzels und der reaktionsschnelle Zeppmeisel die Hauptlast zu tragen hatten.

Aber nur einmal mußten sich die Altmärker geschlagen geben, als der vor der Pause immer wieder nach vorne drängende Geisler mit einem Effekt-Schuß von der Strafraumgrenze Erfolg hatte.

• Breinig fällt leider für die nächsten acht Wochen aus

## Starke HFC-Offensivverteidiger

Vorwärts Cottbus—HFC Chemie 2:3 (2:0)

Vorwärts (rot-gelb): Wl. Schmidt, Wo. Schmidt, W. Schulz (ab 79. Bogusch), Rößler, Grigolet (ab 46. Lehmann), Heintz (ab 46. Eick), Mikosch, L. Schulz, Trunzer, Bogusch (ab 46. Schmalen), Clewe; Trainer: Stenzel.

HFC (weiß): Heine (ab 46. Bräde), Riedl, Meinert, Buschner (ab 46. Stricksner), Bransch, Topf, Rothe, Segger, Nowotny (ab 46. Boelissen, ab 57. Beyer), Schütze, Beyer (ab 46. Langer); Trainer: Stenzel.

Schiedsrichterkollektiv: Neumann (Forst), Schade, Henschke; Zuschauer: 2000; Torfolge: 1:0 Clewe (14.), 2:0 Bogusch (37.), 2:1 Bransch (55.), 2:2 Segger (62.), Foulstrafstoß, 2:3 Schutze (82.).

## Unverkennbare Steigerung

FC Karl-Marx-Stadt—FSV Lok Dresden 4:0 (2:0)

FCK (blau-weiß): Kaschel (ab 58. Lang), Göcke, A. Müller, Franke, P. Müller, Schuster (ab 58. Steinmann), Erler, Zöfl, Lienemann, Bendorf, Neubert; Trainer: Müller.

FSV Lok (weiß-schwarz): Bellmann (ab 46. Gersten), Kropp, Hartung, Fröhlich, Müller (ab 58. Adler), Kießling, Hartmann (ab 70. Wendisch), V. Franke, Hesse, Thomale, Prussas (ab 46. Sachse); Trainer: Vogel.

Schiedsrichterkollektiv: Di Carlo (Burgstädt), Jolisch, Pestel; Zuschauer: 3000; Torfolge: 1:0 Schuster (36.), 2:0 Erler (40.), Foulstrafstoß 3:0 Lienemann (53.), 4:0 Zöfl (78.).

Nachdem der FCK beim 1:1 gegen die polnische Oberligaverteilung Slask Wrocław, keine überzeugende Leistungen bot, war vier Tage später in einem weiteren Vorbereitungsspiel auf die neue Meisterschaftsrunde gegen die Elbestädter eine deutliche Steigerung im Kollektivspiel erkennbar. Die sich bietenden Chancen nutzten die Stürmer diesmal recht konzentriert zu zählbaren Treffern, und die einheimische Abwehr (mit Zugang Lang von Stahl Hennigsdorf im Tor) gab den gegnerischen Angriffsspielern nur höchst selten Entfaltungsmöglichkeiten. Zu erwähnen wäre jedoch, daß sich der als Außenstürmer eingesetzte Zöfl bekleidigen muß, den Ball schneller abzuspielen, da seine kräftezehrenden und zeitraubenden Einzelaktionen den Spielfluß hemmten.

HORST HIRSCH

Der Oberliga-Vertreter sah sich bei diesem Premierspiel im neuen Stadion „20. Jahrestag“ in Weißwasser von einer rationell spielenden Liga-Elf herausgefordert. Die Cottbuser Stürmer konnten lange Zeit nicht entscheidend in ihrem Tatendrang gebremst werden. Bransch kam oft nach seinem Vorrallen nicht schnell genug zurück.

Das Halbzeitergebnis war das Alarmzeichen für den HFC Chemie, der sich einer großen Zweikampfhärte ausgesetzt sah und auf Grund ungenügender Schußechnik lange Zeit an der dichten Deckungskette der Lausitzer scheiterte. Nach der Pause zermürbte das starke Offensivverteidiger-Spiel die Cottbuser.

HANS-JOACHIM SCHULZE

## Sachsenring wurde überrascht

Wismut Gera—Sachsenring Zwickau 3:0 (2:0)

Wismut (orange-schwarz): Kühne, Tenneberg, Heetel, Hergert (ab 53. Feetz), Milek, Hoppe, Krause, Trommer, Elmeyer, Herms, Richter; Trainer: Kaiser.

Sachsenring (rot-weiß): Kirschig, Babik, Glaubitz, Beier, Wohlraabe, Krieger (ab 46. Resch), Leuschner, Matyschik (ab 46. Stemmle), Rentzsch, Henschel, Hoffmann; Trainer: Scherbaum.

Schiedsrichterkollektiv: Irmer (Jena), Planer, Binder; Zuschauer: 1500; Torfolge: 1:0 Milek (30.), 2:0 Richter (43.), 3:0 Tenneberg (78.).

Als der Zwickauer Hoffmann in den ersten Minuten aus bester Position einmal an der Latte und dann am Wismut-Torwart scheiterte, waren die Weichen in diesem Spiel schon gestellt. Die Geraer spielten sich in eine selten gute Form und nahmen damit dem Gegner jede Gefährlichkeit. Schon die Mittelfeldreihe Hergert — Hoppe — Krause überbot die des Gegners um einiges, und die Angriffsspitzen Trommer und Richter waren nur schwer zu stoppen. So mußten sich Henschel, Rentzsch und Hoffmann oft weit nach hinten orientieren und wurden damit überfordert. Selbst das Aufbäumen nach der Pause brachte für Zwickau keine Entlastung. Nur den Paraden Kirschigs verdankten es die Westsachsen, zwischen der 50. und 60. Minute einem totalen „Einbruch“ entgangen zu sein.

ERNST GERHARD

## Einwürfe

• In einem Freundschaftsspiel vor 2000 Zuschauern im Plauener Vogtland-Stadion unterlag Motor Wema Plauen dem Oberligavertreter Dynamo Dresden 0:2 (0:1). Die Torschützen für Dresden waren: Dörner (37.), Kreische (56.).

• In einem Freundschaftsspiel unterlag der FC Carl Zeiss Jena II beim Oberliga-Neuling Stahl Eisenhüttenstadt mit 1:3 (1:1). Die Torschütze: 1:0 Müller (3.), 1:1 Wolt (14.), 1:2 David (85.), 1:3 Kittel (86.).

### AUS DEN BEZIRKEN

**HALLE:** Stahl Thale—Aktivist Gräfenhainichen 5:0, Aktivist Leuna gegen Walzwerk Hetzstett 2:2. Chemie Leuna—Chemie Zeitz 2:1. Stahl Helbra—Mansfeldkombinat Eisleben 4:0. Chemie Wolfen II gegen Fortschritt Weißensfels 1:0, Motor Köthen—Chemie Buna/Schkopau 5:2.

**KARL-MARX-STADT:** Wismut Aue II—TSG Stollberg 1:1, FC Karl-Marx-Stadt II—Vorwärts Frankenberg 3:0, Motor Werda—Motor Germania K.-M.-St. 1:1, Motor Brand-Langenau—Lok Zwickau 1:0, Motor Oberfrohna—Fortschritt Gersdorf—Union Freiberg 1:1. Blau-Weiß Reichenbach—Krummersdorf 6:1, Motor West Karl-Marx-Stadt—Chemie Glauchau 0:0.

• Wir bedanken uns recht herzlich für die zahlreichen Kartengröße, die uns in der vergangenen Woche zugegangen. Es schrieben: FC Rot-Weiß Erfurt, FC Karl-Marx-Stadt, Motor Rudisleben, Chemie Böhmen, FC Carl Zeiss Jena II, Stahl Finow, Aufbau Mügeln, Einheit Pädagogik Halle, die Junioren von Chemie Buna-Schkopau, Bezirksligaschiedsrichter Methner (Potsdam), unsere Mitarbeiter Gerhard Weigel, Otto Hankel sowie die FCK-Anhänger Bernd Schubert und Frank Ramsin.

## Spielaufbau genügte nicht

BFC Dynamo—Pogon Szczecin 3:0 (0:0)

BFC Dynamo (weiß-weinrot): Bräunlich, Stumpf, Schneider, Carow, Seidel (ab 46. Trümpler), Fleischer, Becker, Weber (ab 63. Labes), Aedtner, Lyszczan, Schulerberg; Trainer: Geitel.

Pogon (weiß): Fraczak, Folbrycht, Fialkowski, Szlinter, Maslanka, Malinowski, Ptaszyński (ab 55. Zulkowski), Kaształan, Kielec, Gacka (ab 84. Jakubowak), Boguszewicz; Trainer: Zywotka.

Schiedsrichter: Schmidt (Schönebeck); Zuschauer: 400; Torfolge: 1:0 Maslanka (62., Selbtor), 2:0 Becker (82.), 3:0 Labes (86.).

Der polnische Oberligavertreter bot eine recht enttäuschende Leistung und es scheint nach diesen neunzig Minuten verständlich, daß er in seiner Heimat zu den Abstiegskandidaten zählt. Trotzdem hielt es lange Zeit 0:0, weil es der Dynamo-Vorderreihe an Durchschlagskraft mangelte. Die Berliner suchten oftmals den Zweikampf, anstatt den Ball schnell weiterzuleiten. Allerdings fehlte es zumeist schon im Mittelfeld an einem konstruktiven Aufbau, so daß die Stürmer zu sehr auf sich allein gestellt waren.

Nach dem Selbtor der Gäste befand sich die Pogon-Elf fast nur noch in der Defensive. Trotzdem konnte der BFC erst in den letzten acht Minuten den Sieg in dieser Höhe sicherstellen.

GÜNTER WINKEL

# Kostmann und Zink erzielten zwei Hat-Tricks

Günter Simon: Die 21. Deutsche Fußballmeisterschaft der DDR im Spiegel der Statistik (IV) ● Nur Croy und Vogel erhielten eine „10“, die Höchstnote in der fuwo-Punktwertung

● 126 Spieler trugen sich in die Gesamt-Torschützenliste 1968/69 ein.

Fünf Aktiven gelang dabei der selten erzielte Hat-Trick, Kostmann (FC Hansa) und Zink (Wismut) sogar zweimal hintereinander. In dieser Reihenfolge notierten wir die Hat-Tricks:

1. Sparwasser

(1. FC Magdeburg):

4. Spieltag: 1. FCM—Wismut Aue 3 : 2, zwischen der 7. und 75. min.

2. Walter (1. FC Magdeburg):

1. Spieltag: 1. FC Lok—1. FCM 1 : 3, zwischen der 26. und 85. min.

3. Kostmann

(FC Hansa Rostock):

13. Spieltag: FC Hansa—FC Carl Zeiss 4 : 1, zwischen der 17. und 48. min.

4. Kostmann

(FC Hansa Rostock):

16. Spieltag: FC Hansa—1. FC Lok 5 : 0, zwischen der 30. und 52. min.

5. Albrecht

(FC Rot-Weiß Erfurt):

18. Spieltag: FC Rot-Weiß—FC Vorwärts 4 : 0, zwischen der 50. und 79. min.

6. Zink (Wismut Aue):

20. Spieltag: Wismut—FC Carl Zeiss 3 : 2, zwischen der 4. und 32. min.

7. Zink (Wismut Aue):

24. Spieltag: Wismut—FC Hansa 3 : 1, zwischen der 25. und 58. min.

● 33 Spieler fanden in der Rubrik „Spieler des Tages“ besondere Erwähnung. Sechs wurden je zweimal berücksichtigt: Croy (Sachsenring), Grapenthin (FC Carl Zeiss), Körner (FC Vorwärts), Kostmann (FC Hansa), Walter (1. FCM) und Vogel (FCK). Genannt wurden:

6. Torsteher (Croy, Grapenthin, Weigang, Thiele, Fuchs, Zulkowski), nur 5 Abwehrspieler (Stein, Urbanczyk, Hamann, Ehl, Withulz),

16. Mittelfeldakteure (Körner, Pankau, Prücke, Zerbe, Prell, Tröltzsch, Irmischer, H. Wruck, Kubisch, Rentzsch, Nöldner, R. Ducke,

Trojan, Segger, Bauchschieß, Schütze) sowie 11 Angriffsspieler (Schmidt, Nachtigall, Albrecht, Zink, Sparwasser, Einsiedel, Kostmann, A. Walter, Vogel, Meyer, Schröder).

● Bis auf den HFC Chemie und Sachsenring Zwickau wurden alle anderen Mannschaften im „Spiel des Tages“ (die jeweils attraktivste Begegnung an den einzelnen Spieltagen ausschließlich der vier Mittwoch-Spieltage) berücksichtigt. Hier die Übersicht, welche Mannschaft wie oft daran beteiligt war:

FC Vorwärts siebenmal, FC Carl Zeiss, Stahl Riesa, 1. FC Lok je fünfmal, 1. FCM, FCK, Chemie Leipzig je viermal, FC Hansa, Wismut Aue je dreimal, BFC Dynamo zweimal und FC Rot-Weiß sowie 1. FC Union je einmal.

● Nur zwei Aktive, Croy (Sachsenring) und Vogel (FCK), erhielten je einmal die Höchstnote in der fuwo-Einzelwertung, 10 Punkte.

Beide verdienten sich diese Bewertung in Auswärtstreffen am 5. Spieltag. Croy beim 1:0 für Zwickau in Rostock, Vogel beim 2:1 für den FCK beim 1. FC Union.



Stein vom FC Carl Zeiss Jena hat allen Grund zur Freude! Vor wenigen Augenblicken konnte er im Meisterschaftstreffen seiner Elf gegen FC Hansa Rostock das 2:0 erzielen und auf diese Weise die Entscheidung erzwingen. Torhüter Schneider (verdeckt) sowie Abwehrspieler Brümmer besaßen keine Möglichkeiten, den Jenaer zu stoppen.

Foto: Schulze

1. Halbserie: Hansa bestätigt seinen Ruf als „Frühstarter“ ● 1. FC Lok nur einmal auf Platz 12

Clubs, Gemeinschaften

	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
1. FC Vorwärts Berlin (M)	+1/	-3/	+2/	-6/	+4/	0/3	+2/	-4/	+3/	+3/	+2/	+1/	+1/
2. FC Carl Zeiss Jena	-10	+9	+7	-9	0/9	0/9	+8	0/8	+5	+2/	-4	+4	-4
3. 1. FC Magdeburg (P)	+3	-6	+3	+1	-7	0/6	0/5	+3	+2	0/4	0/3	+3	-3
4. FC Hansa Rostock	+5	+4	0/8	+4	-1	+1	0/1	+1	0/1	+1	0/2	+2	
5. Sachsenring Zwickau	+6	-10	-10	+7	+6	0/5	+3	-5	-8	-9	0/9	0/8	0/10
6. Chemie Leipzig	+4	+1	-6	+2	0/2	-4	-9	+7	0/7	+6	-6	+5	-5
7. FC Karl-Marx-Stadt	-11	-12	-13	+11	+10	0/11	+10	-11	+9	+8	-8	-9	+8
8. FC Rot-Weiß Erfurt	-9	+5	-9	0/10	-11	+10	0/11	+10	-11	-10	+10	-11	+9
9. Wismut Aue	+7	+2	+1	-3	0/3	+2	-4	+2	-4	0/5	-5	0/6	0/6
10. BFC Dynamo (N)	-12	+11	-11	-13	0/13	0/12	-12	+12	-12	+12	0/12	+10	-11
11. Hallescher FC Chemie	+2	-7	+4	-8	+5	-8	+6	0/6	+6	-7	0/7	0/7	
12. Stahl Riesa (N)	-13	-13	-14	+12	0/12	-13	-13	+13	+13	-13	+13	-13	0/13
13. 1. FC Union Berlin	-8	+3	+5	0/5	-8	+7	0/7	-9	-10	-11	0/11	-12	-12
14. 1. FC Lok Leipzig	-14	-14	0/12	-14	0/14	-14	-14	-14	-14	0/14	+14	-14	+14

2. Halbserie: Meister Vorwärts am beständigsten ● Halle holt nur noch einen Sieg

Clubs, Gemeinschaften

	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.
1. FC Vorwärts Berlin (M)	-2	+1	-2	+2	-2	+2	0/2	0/1	+1	0/1	-2	+1	+1
2. FC Carl Zeiss Jena	0/3	+3	-4	+4	0/4	+3	-5	+3	-5	+4	0/3	+2	
3. 1. FC Magdeburg (P)	-5	+4	+3	-3	+3	-4	+3	0/5	+3	+3	+1	-2	-3
4. FC Hansa Rostock	0/1	-2	+1	+1	-1	+1	0/1	-2	0/2	-2	-4	0/4	-4
5. Sachsenring Zwickau	0/9	+8	+6	-8	+7	-8	-10	+7	0/7	0/7	-8	+7	+5
6. Chemie Leipzig	-7	-10	+8	0/9	0/9	0/9	0/7	0/8	0/8	0/8	0/5	0/5	0/6
7. FC Karl-Marx-Stadt	+6	+5	0/5	-5	0/5	-7	+6	+4	0/4	-5	0/7	-8	0/7
8. FC Rot-Weiß Erfurt	-11	-11	+11	-11	+10	-11	0/11	-11	+11	+10	0/10	0/10	+8
9. Wismut Aue	+4	-6	-9	+6	0/6	0/5	+4	-6	-6	0/6	+5	-6	-9
10. BFC Dynamo (N)	+10	+9	-10	-10	0/11	+10	+8	-9	+9	-9	0/9	+5	-10
11. Hallescher FC Chemie	0/8	+7	0/7	0/7	-8	0/6	-9	-10	-10	0/11	0/11	0/11	-11
12. Stahl Riesa (N)	0/14	-14	+12	-14	0/14	-14	+14	+13	-13	+13	-13	+12	+12
13. 1. FC Union Berlin	0/12	-12	-13	+12	0/12	0/12	-12	+12	+12	+12	0/12	-13	0/13
14. 1. FC Lok Leipzig	+13	-13	-14	+13	0/13	+13	-13	0/14	-14	0/14	0/14	0/14	0/14

Anmerkung: Mit den obigen beiden Tabellen vermitteln wir unseren Lesern eine genaue Übersicht über das Abschneiden der Mannschaften an den einzelnen Spieltagen der beiden Halbserien sowie die von ihnen belegten Tabellenpositionen. Erklärung: + = Sieg, 0 = Unentschieden, - = Niederlage.

DIE NEUE FUSSBALLWOCHE  
**FUWO** 5

# WM Halbzeit in der Qualifikation

172 Spiele sind erforderlich, bevor am Jahresende der Schlußstrich unter die Qualifikation für die Endrunde der Weltmeisterschaft 1970 in Mexiko gezogen werden kann. Jetzt, nach dem Scheitelpunkt von 1969, liegt die größere Hälfte mit 98 Begegnungen und zwei zusätzlichen Entscheidungsspielen hinter uns, haben wir also sozusagen Halbzeit, die in Europa mit einer längeren Pause verbunden ist, da sie erst am 7. September mit dem Rückspiel zwischen Polen und den Niederlanden zu Ende geht.

Dennoch: neben Titelverteidiger England und dem Veranstalter Mexiko hat lediglich Belgien einen Platz im Kreis der letzten 16 sicher. Das ist sicherlich keine geringe

Überraschung, zumal sich in der Gruppe 6 solch renommierte Vertretungen wie Vizeeuropameister Jugoslawien und Spanien befinden. Während in der Gruppe 7 die Entscheidung nur noch zwischen Westdeutschland und Schottland liegt, ist in allen anderen Gruppen (zumindest theoretisch) noch alles offen.

Weit gediehen sind die Ausscheidungen in Nord- und Zentralamerika, wo lediglich Haiti und El Salvador übrigblieben, sowie in Afrika, wo nur noch Marokko, Sudan und Nigeria Anspruch auf eine Mexiko-Fahrkarte erheben können. In Südamerika konzentriert sich die Entscheidung auf diesen Monat, in Asien haben noch keine Spiele stattgefunden.



Vogel erzielt das 1:0 gegen Italien. Rechts Zoff.

Foto: Beyer

## EUROPA

### Gruppe 1

Rumänien—Schweiz  
in Bukarest 2:0, in Lausanne 1:0  
Schweiz—Griechenland  
in Basel 1:0, RS 15. 10.  
Portugal—Rumänien  
in Lissabon 3:0, RS 12. 10.  
Griechenland—Portugal  
in Athen 4:2, in Porto 2:2  
Portugal—Schweiz  
in Lissabon 0:2, RS 2. 11.  
Griechenland—Rumänien  
in Athen 2:2, RS 16. 11.  
Rumänien 4 5:5 5:3  
Griechenland 4 8:7 4:4  
Schweiz 4 3:3 4:4  
Portugal 4 7:8 3:5

### Gruppe 2

Dänemark—CSSR  
in Kopenhagen 0:3,  
in Bratislava 1:0  
Ungarn—CSSR  
in Budapest 2:0, RS 14. 9.  
Irland—CSSR  
in Dublin 1:2, RS 7. 10.  
Irland—Ungarn  
in Dublin 1:2, RS 5. 11.  
Dänemark—Ungarn  
in Kopenhagen 3:2, RS 22. 10.  
Irland—Dänemark  
in Dublin beim Stand von 1:1  
wegen Nebel abgebrochen. Wird  
neu angesetzt. Rückspieltermin  
liegt auch noch nicht vor.  
CSSR 4 6:3 6:2  
Ungarn 3 6:4 4:2  
Dänemark 3 3:6 2:4  
Irland 2 2:4 0:4

### Gruppe 3

DDR—Italien  
in Berlin 2:2, RS 22. 11.  
DDR—Wales  
in Dresden 2:1, RS 22. 10.  
Wales—Italien  
in Cardiff 0:1, RS 4. 11.  
DDR 2 4:3 3:1  
Italien 2 3:2 3:1  
Wales 2 1:3 0:4

### Gruppe 4

Nordirland—Türkei  
in Belfast 4:0, in Istanbul 3:0  
Nordirland—UdSSR  
am 10. 9. und 22. 10.  
UdSSR—Türkei  
am 12. 10. und 16. 11.

	2	7:0	4:0
UdSSR	—	—	—
Türkei	2	0:7	0:4

### Gruppe 5

	2	10:2	4:0
Schweden	3	3:10	2:4
Frankreich	1	0:1	0:2

### Gruppe 6

	2	1:2	1:6
Finnland—Belgien	in Helsinki 1:2, in Brüssel 1:6		
Jugoslawien—Finnland	in Belgrad 9:1, in Helsinki 5:1		
Jugoslawien—Spanien	in Belgrad 0:0, in Barcelona 1:2		
Spanien—Belgien	in Madrid 1:1, in Brüssel 1:2		
Finnland—Spanien	in Helsinki 2:0, RS 15. 10.		
Belgien—Jugoslawien	in Brüssel 3:0, RS 19. 10.		
Belgien	5 16:4 9:1		
Jugoslawien	5 15:7 5:5		
Spanien	5 4:6 4:6		
Finnland	5 6:22 2:8		

### Gruppe 7

	2	1:1	22. 10.
Schottland—Westdeutschland	in Glasgow 1:1, RS 22. 10.		
Österreich—Zypern	in Wien 7:1, in Nikosia 2:1		
Österreich—Westdeutschland	in Wien 0:2, in Nürnberg 0:1		
Österreich	in Glasgow 2:1, RS 5. 11.		
Zypern—Westdeutschland	in Nikosia 0:1, in Essen 0:12		
Zypern—Schottland	in Nikosia 0:5, in Glasgow 0:8		
Schottland	5 17:1 9:1		
Österreich	4 16:2 7:1		
Zypern	5 10:7 4:6		
	6 2:35 0:12		

### Gruppe 8

	2	2:0	7. 9.
Bulgarien—Niederlande	in Sofia 2:0, RS 22. 10.		
Bulgarien—Polen	in Sofia 4:1, RS 9. 10.		
Niederlande—Polen	in Rotterdam 1:0, RS 7. 9.		
Luxemburg—Niederlande	in Luxemburg 0:2,		
Polen—Luxemburg	in Rotterdam 0:4		
	in Krakow 8:1, RS 12. 10.		

	2	8:2	6:0
Bulgarien	3	8:2	6:0
Niederlande	4	7:2	6:2
Polen	3	9:6	2:4
Luxemburg	4	2:16	0:8

El Salvador—Honduras 3:0 und 0:1,  
Entscheidungsspiel in Mexiko-Stadt  
3:2 n. V.

Finale:

Haiti—El Salvador.

## SUDAMERIKA

### Gruppe 10

Bolivien—Argentinien 3:1,  
Peru noch ohne Spiel.

### Gruppe 11

Kolumbien—Venezuela 3:0,  
Brasilien und Paraguay noch ohne  
Spiel.

### Gruppe 12

Uruguay—Ecuador 1:0 und 2:0,  
Chile—Uruguay 0:0,  
Chile—Ecuador 4:1.  
Die Qualifikationspiele werden bis  
Ende August abgeschlossen. Die  
drei Gruppensieger kommen in die  
Endrunde.

## NORD- UND ZENTRALAMERIKA

### Gruppe 13

	2	1:1	1:1
Untergruppe a:			
Kostarika—Jamaika 3:0 und 3:1			
Honduras—Jamaika 3:1 und 2:0			
Honduras—Kostarika 1:0 und 1:1			
Sieger: Honduras.			
Untergruppe b:			
Guatemala—Trinidad 4:0 und 0:0			
Haiti—Trinidad 4:0 und 2:4			
Haiti—Guatemala 2:0 und 1:1			
Sieger: Haiti.			
Untergruppe c:			
Surinam—Niederländische Antillen			
6:0 und 0:2			
El Salvador—Surinam 6:0 und 0:4			
El Salvador—Niederländische Antillen			
1:0 und 2:1			
Sieger: El Salvador.			

Untergruppe d:

	2	2:4	2:4
Kanada—Bermuda 4:0 und 0:0			
Kanada—USA 4:2 und 0:1			
USA—Bermuda 6:2 und 2:0			
Sieger: USA.			
Halbfinale:			
Haiti—USA 1:0 und 2:0			

## AFRIKA

### Gruppe 14

Untergruppe a:  
Algerien—Tunesien 1:2 und 0:0.  
Sieger: Tunesien.

Untergruppe b:  
Marokko—Senegal 1:0 und 1:2,  
Entscheidungsspiel in Las Palmas  
2:0. Sieger: Marokko.

Untergruppe c:  
Lybien—Äthiopien 0:2 und 1:5.  
Sieger: Äthiopien.

Untergruppe d:  
Sambia—Sudan 4:2 und 2:4,  
Sieger: Sudan, da zweites Spiel  
zugleich als Entscheidung gewertet  
wurde.

Untergruppe e:  
Nigeria—Kamerun 1:1 und 3:2.  
Sieger: Nigeria.

Untergruppe f:  
Ghana ohne Gegner. Sieger Ghana.

Zwischenrunde:  
Tunesien—Marokko 0:0 und 0:0,  
Entscheidungsspiel in Marseille 2:2,  
Los für Marokko,  
Äthiopien—Sudan 1:1 und 1:3,  
Nigeria—Ghana 2:1 und 1:0.  
Endrunde mit Marokko, Sudan, Ni-  
geria in Hin- und Rückspielen zwi-  
schen dem 13. September und 8. No-  
vember.

## ASIEN UND OZEANIEN

### Gruppe 15

Untergruppe a mit Japan, Süd-  
korea, Rhodesien, Australien.

Untergruppe b mit Koreanische  
VDR, Israel, Neuseeland.

Beide Untergruppensieger ermit-  
teln den Endrundenteilnehmer. Die  
Untergruppenspiele sollen bis zum  
15. Oktober ausgetragen werden.



# ERLEBNIS



Herzliches Gespräch zwischen dem Ersten Sekretär des Zentralkomitees der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands und Vorsitzenden des Staatsrates der DDR, Walter Ulbricht, und IOC-Präsident Avery Brundage (links), der anlässlich des V. Deutschen Turn- und Sportfestes als Ehrengast in unserer Republik weilt. Weitere Gesprächsteilnehmer waren NOK-Präsident Dr. Heinz Schöbel (3. von links), Lotte Ulbricht, DTSB-Präsident Manfred Ewald sowie der Leiter der Abteilung Sport beim ZK der SED, Rudi Hellmann. Bei diesem Empfang am Montag vergangener Woche erläuterte Walter Ulbricht seinem Gast, daß die Förderung von Körperkultur und Sport ein Grundanliegen unseres sozialistischen Staates sei.

Foto: ZB

## Heiße Herzen besiegten die heißen Tage

Würde man das Leipziger Fest nach der „fuwo“-Wertung beurteilen — man müßte serienweise Höchstnoten vergeben. Wollte man die Festgesellschaft im weitesten Sinne des Wortes mit einer Fußballelf vergleichen — sie hätte keinen schwachen Punkt gehabt. Was ließ das „V.“ zu solch einem strahlenden Triumph werden?

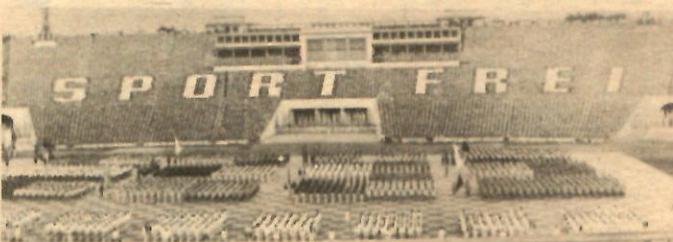
Das Zaubwort des Erfolges hieß sozialistische Menschengemeinschaft. Leipzig war die gemeinsame Tat aller gesellschaftlichen Kräfte, vereint in der Nationalen Front. FDGB und FDJ, Volksbildung und DTSB, Parteien und Massenorganisationen unter Führung der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands „spielten wie aus einem Guß“.

Gesund und leistungsfähig — lebensfroh und optimistisch — für Frieden und Sozialismus — alle treiben Sport! Die Lösung des Festes wurde wie die strategische und taktische Marschroute für ein ganz großes Spiel vorbildlich eingehalten; bis zum Ziel. Bereit und fähig zur hohen Leistung, so stellten sich Zehntausende in Leipzig den Hunderttausenden vor, so verkündeten sie ihren geheimen Willen optisch in der glanzvollen Sportschau und akustisch in Hochrufen auf ihre Republik und seinen führenden Repräsentanten, den Ge- nossen Walter Ulbricht. Vor aller Augen wurde deutlich, wessen das Volk mächtig ist, wenn das Volk die Macht hat.

Leipzig war ein Fest des Sports. Und die Betonung liegt auf beiden Wörtern. Denn die Tage des V. demonstrierten auf beglückende Weise die Einheit von Körperkultur und Gesamtkultur. Musik und Tanz, Malerei und Plastik, Dichtung und darstellende Kunst hielten — nicht erst seit gestern, aber nun wohl endgültig — Einzug in die Arena. Sie verwoben sich mit dem Streben nach dem gesunden, leistungsfähigen Körper. Was die sozialistische Verfassung der DDR und der darauf basierende Staatsratsbeschuß geboten, wurde in Leipzig erfüllte Wirklichkeit.

Die Meisterleistung, von den unzähligen Gästen aus aller Welt und von den Gesandten der Vernunft aus Westdeutschland mit hoher Anerkennung bedacht, wäre undenkbar gewesen ohne die Gastgeber, die den Festplatz in so perfektem Zustand präsentierten. Heiße Herzen besiegten die heißen Tage. Schier endlos die Reihe der Unermüdlichen, Unentbehrlichen: die Verkäuferin und der Quartiervater, der Busfahrer und die „weiße Maus“, der Arzt und die Köchin, der Wasserwerker und, und, und...

D. W.



# VIS

Bild rechts: Die feierliche Fahnenweihe zählte zu den Höhepunkten des V. Deutschen Turn- und Sportfestes. Hier sehen wir die Teilnehmer beim Aufmarsch vor dem Alten Rathaus am Markt.



Bild darunter: Eine imponierende, von Selbstbewußtsein getragene Leistung unserer Nationalmannschaft gegen die UdSSR hielt nur knapp 30 Minuten an. Löwe, Schütze des frühzeitigen Führungstreiflers, gehörte in dieser Zeit zu unseren Aktivposten. Hier hat er Lowitsch überlaufen.



Bild unten links: Eine der vielen eindrucksvollen Szenen aus der großen Sportschau, die 100 000 im Leipziger Zentralstadion sowie Millionen an den Fernsehgeräten in ihren Bann schlug.

Fotos: Schläge, Rowell



● Dr. Helmut Käser, FIFA-Generalsekretär: Als Vertreter des Weltfußballverbandes interessiere ich mich besonders dafür, wie die Popularität unseres Spiels gefördert wird. Hier in Leipzig fand ich dieses Anliegen auf das schönste bestätigt. Alle Teilnehmer an den drei Fußballturnieren werden diese Tage ihr Leben lang nicht vergessen. Das möchte ich besonders betonen, ohne die anderen großartigen sportlichen und kulturellen Leistungen der DDR bei diesem gesellschaftlichen Großereignis mindern zu wollen.



● Pierre Joris, Messepokal-Generalsekretär: Ich habe solch ein Festival zum erstenmal miterlebt. Es ist erstaunlich, was ich gesehen habe. Die Aufschwung der Volksport und die umfassende Breitenarbeit im Sport bei Ihnen genommen haben. Hier, beim V. Deutschen Turn- und Sportfest in Leipzig, zeigt die Jugend der DDR, was sie gelernt hat. Ich habe mich bemüht, bei möglichst vielen Veranstaltungen dabei zu sein, um eine Vielzahl von Eindrücken einzufangen. Für jeden, der es miterlebt, ist dieses Fest ein unvergessliches Erlebnis!



● Erik Hyldstrup, Generalsekretär des dänischen Fußballverbandes: Ich habe schon oft die Gastfreundschaft Ihres Landes genossen. Sie war jedesmal hervorragend. Dennoch muß ich erneut die aufopferungsvolle Betreuung als meinen schönsten Eindruck bezeichnen. Die Schar der Betreuer, die weder Zeit noch Mühe scheute, alle Gäste zu freidien, zu unterhalten, zu versorgen, verdiene höchstes Lob, wie überhaupt alle, die zum Gelingen dieses Festes beigetragen haben. Ich war sehr beeindruckt.



● Tore Brodd, Präsident des schwedischen Fußballverbandes: Solch ein großartiges Sportfest ist nicht nur ein hervorragendes Ereignis des Sports, sondern eine große Sache im Interesse der Volksgesundheit. Mir imponiert die Vielseitigkeit, mit der das V. Deutsche Turn- und Sportfest abläuft. Wenn man die jungen Menschen mit ihren schmucken Trikots durch die Straßen gehen sieht, dann macht das Freude, zeigt das Leben und Frische. Ich werde einige Anregungen mit nach Hause nehmen.

## das FUWO thema



Von Manfred Binkowski

Über große Feste wird immer noch lange Zeit danach gesprochen. Wer bei solch einem bedeutsamen Ereignis dabei war, kommt noch Wochen und Monate, ja Jahre später gern darauf zurück. So geht es auch den Hunderttausenden, die beim V. Deutschen Turn- und Sportfest der DDR in Leipzig weilten, ganz gleich, ob als aktiver Teilnehmer oder als Zuschauer. So oder so ist jeder auf seine Kosten gekommen. „Begeisternd und erhebend waren die Tage des V. Deutschen Turn- und Sportfestes der Deutschen Demokratischen Republik. Ein Bekenntnis zum Frieden und zum Sozialismus, ein würdiger Beitrag zum 20. Jahrestag unseres sozialistischen Vaterlandes“, heißt es unter anderen in einer Dankbotschaft des Festkomitees, in der allen Dank gesagt wird für den Beitrag, den sie zum Gelingen des großen Festes geleistet haben.

Diesen Dank haben sich Tausende und Abertausende redlich verdient, unabhängig davon, ob sie nun im Rampenlicht standen oder irgendwo ungenannt ihr Werk verrichteten. Sie alle haben Anteil daran, daß das „V.“ solch ein schönes Fest mit einem weltweiten Echo war.

Das trifft auch auf den Fußball zu, selbst wenn unsere Nationalmannschaft im Spiel gegen die UdSSR nicht gerade einen gutschützenden Festanzug trug. Die „Kleinen“ aus der Kreisklasse und dem Volksportbereich sind dafür in die Bresche gesprungen. Wer selber schon ein Turnier ausgerichtet hat, weiß, welches Maß an Arbeit notwendig ist. Der DFV der DDR hat anlässlich des „V.“ gleich drei Turniere veranstaltet, eins davon mit 128, das andere mit 64 Mannschaften. Hut ab allein schon vor der perfekten Organisation, die eine grenzenlose Begeisterung der fast 3000 Akteure bewirkte.

„Nun tragen wir die Gedanken und Erlebnisse unseres V. Deutschen Turn- und Sportfestes der Deutschen Demokratischen Republik in Stadt und Land, in die Schulen, Betriebe, Verwaltungen und Universitäten“, heißt es weiter in dem Dank des Festkomitees. Viele sind in Vorbereitung des Turnfestes wieder mit dem Sport in Berührung gekommen. Auch zahlreiche Fußballer. Sie dürfen unserem Sport nun nicht wieder verlorengehen. Wenn all die Volkssportmannschaften, die in den vergangenen Monaten neu entstanden sind, auch künftig regelmäßig dem runden Leder nachjagen, ohne nun gleich wieder Aussicht auf die Teilnahme an einem großen Turnier wie in Leipzig zu haben, dann sind der Sinn und Zweck des großen Festes richtig verstanden worden. Regelmäßig Sporttreiben – darauf kommt es an. Nur gelegentlich die Fußballschuhe anzuziehen, weil ein besonderer Höhepunkt bevorsteht, dient niemandem, am wenigsten den betreffenden Spielern.

# Spielansetzungen Liga, Staffel Nord und Süd, für die 1. Halbserie der Saison 1969/70

## Staffel Nord

Sonntag, den 24. August 1969, 16.00 Uhr

1. Lok Stendal—Chemie Wolfen
2. KKW Nord Greifswald—1. FC Union Berlin
3. FC Vorwärts Berlin II—Vorwärts Cottbus
4. FC Hansa Rostock II—Post Neubrandenburg
5. Vorw. Neubrandenburg—1. FC Magdeburg II
6. Energie Cottbus—Vorwärts Stralsund
7. BFC Dynamo II—TSG Wismar
8. Stahl Eisenhüttenstadt II—Dyn. Schwerin

Sonntag, den 31. August 1969, 15.30 Uhr

1. Lok Stendal—KKW Nord Greifswald
10. 1. FC Union Berlin II—Vorwärts Berlin II
11. Vorwärts Cottbus—FC Hansa Rostock II
12. Post Neubrandenburg—Vorw. Neubrandenburg
13. 1. FC Magdeburg II—Energie Cottbus
14. Vorwärts Stralsund—BFC Dynamo II
15. TSG Wismar—Stahl Eisenhüttenstadt II
16. Chemie Wolfen—Dynamo Schwerin

Sonntag, den 7. September 1969, 15.30 Uhr

17. FC Vorwärts Berlin II—Lok Stendal
18. KKW Nord Greifswald—Chemie Wolfen
19. FC Hansa Rostock II—1. FC Union Berlin
20. Vorw. Neubrandenburg—Vorw. Cottbus
21. Energie Cottbus—Post Neubrandenburg
22. BFC Dynamo II—1. FC Magdeburg II
23. Stahl Eisenhüttenstadt II—Vorw. Stralsund
24. Dynamo Schwerin—TSG Wismar

Sonntag, den 14. September 1969, 15.30 Uhr

25. Lok Stendal—FC Hansa Rostock II
26. KKW Nord Greifswald—FC Vorw. Berlin II
27. 1. FC Union Berlin—Vorw. Neubrandenburg
28. Vorwärts Cottbus—Energie Cottbus
29. Post Neubrandenburg—BFC Dynamo II
30. 1. FC Magdeburg II—Stahl Eisenhüttenstadt II
31. Vorwärts Stralsund—Dynamo Schwerin
32. Chemie Wolfen—TSG Wismar

Sonntag, den 21. September 1969, 15.30 Uhr

33. Vorwärts Neubrandenburg—Lok Stendal
34. FC Hansa Rostock II—KKW Nord Greifswald
35. FC Vorwärts Berlin II—Chemie Wolfen
36. Energie Cottbus—1. FC Union Berlin
37. BFC Dynamo II—Vorwärts Cottbus
38. Stahl Eisenhüttenstadt II—Post Neubrandenburg
39. Dynamo Schwerin—1. FC Magdeburg II
40. TSG Wismar—Vorwärts Stralsund

Sonntag, den 28. September 1969, 15.00 Uhr

41. Lok Stendal—Energie Cottbus
42. KKW Nord Greifswald—Vorw. Neubrandenburg
43. FC Vorw. Berlin II—FC Hansa Rostock II
44. 1. FC Union Berlin II—BFC Dynamo II
45. Vorw. Cottbus—Stahl Eisenhüttenstadt II
46. Post Neubrandenburg—Dynamo Schwerin
47. 1. FC Magdeburg II—TSG Wismar
48. Chemie Wolfen—Vorwärts Stralsund

Sonntag, den 12. Oktober 1969, 14.30 Uhr

49. BFC Dynamo II—Lok Stendal
50. Energie Cottbus—KKW Nord Greifswald
51. Vorw. Neubrandenburg—FC Vorw. Berlin II
52. FC Hansa Rostock—Chemie Wolfen
53. Stahl Eisenhüttenstadt II—1. FC Union Berlin
54. Dynamo Schwerin—Vorwärts Cottbus
55. TSG Wismar—Post Neubrandenburg
56. Vorwärts Stralsund—1. FC Magdeburg II

Sonntag, den 19. Oktober 1969, 14.30 Uhr

57. Lok Stendal—Stahl Eisenhüttenstadt II
58. KKW Nord Greifswald—BFC Dynamo II
59. FC Vorwärts Berlin II—Energie Cottbus
60. FC Hansa Rostock II—Vorw. Neubrandenburg
61. 1. FC Union Berlin—Dynamo Schwerin
62. Vorwärts Cottbus—TSG Wismar
63. Post Neubrandenburg—Vorwärts Stralsund
64. Chemie Wolfen—1. FC Magdeburg II

Sonntag, den 26. Oktober 1969, 14.30 Uhr

65. Dynamo Schwerin—Lok Stendal
66. St. Eisenhüttenstadt II—KKW Nord Greifswald
67. BFC Dynamo II—FC Vorwärts Berlin II
68. Energie Cottbus—FC Hansa Rostock II
69. Vorwärts Neubrandenburg—Chemie Wolfen
70. TSG Wismar—1. FC Union Berlin
71. Vorwärts Stralsund—Vorwärts Cottbus
72. 1. FC Magdeburg II—Post Neubrandenburg

Sonntag, den 2. November 1969, 14.00 Uhr

73. Lok Stendal—TSG Wismar
74. KKW Nord Greifswald—Dynamo Schwerin
75. FC Vorw. Berlin II—Stahl Eisenhüttenstadt II
76. FC Hansa Rostock II—BFC Dynamo II
77. Vorwärts Neubrandenburg—Energie Cottbus
78. 1. FC Union Berlin—Vorwärts Stralsund
79. Vorwärts Cottbus—1. FC Magdeburg II
80. Chemie Wolfen—Post Neubrandenburg

Sonntag, den 9. November 1969, 14.00 Uhr

81. Vorwärts Stralsund—Lok Stendal
82. TSG Wismar—KKW Nord Greifswald
83. Dynamo Schwerin—FC Vorwärts Berlin II
84. Stahl Eisenhüttenstadt II—FC Hansa Rostock II
85. BFC Dynamo II—Vorwärts Neubrandenburg
86. Energie Cottbus—Chemie Wolfen
87. 1. FC Magdeburg II—1. FC Union Berlin
88. Post Neubrandenburg—Vorwärts Cottbus

Sonntag, den 16. November 1969, 14.00 Uhr

89. Lok Stendal—1. FC Magdeburg II
90. KKW Nord Greifswald—Vorwärts Stralsund
91. FC Vorwärts Berlin II—TSG Wismar
92. FC Hansa Rostock II—Dynamo Schwerin
93. Vorw. Neubrandenburg—Stahl Eisenhüttenstadt II
94. Energie Cottbus—BFC Dynamo II
95. 1. FC Union Berlin—Post Neubrandenburg
96. Chemie Wolfen—Vorwärts Cottbus

Sonntag, den 23. November 1969, 14.00 Uhr

97. Post Neubrandenburg—Lok Stendal
98. BFC Dynamo II—KKW Nord Greifswald
99. Vorwärts Stralsund—FC Vorwärts Berlin II
100. TSG Wismar—FC Hansa Rostock II
101. Dynamo Schwerin—Vorwärts Neubrandenburg
102. Stahl Eisenhüttenstadt II—Energie Cottbus
103. BFC Dynamo II—Chemie Wolfen
104. Vorwärts Cottbus—1. FC Union Berlin

Sonntag, den 30. November 1969, 14.00 Uhr

105. Lok Stendal—Vorwärts Cottbus
106. KKW Nord Greifswald—Post Neubrandenburg
107. FC Vorwärts Berlin II—1. FC Magdeburg II
108. FC Hansa Rostock II—Vorwärts Stralsund
109. Vorwärts Neubrandenburg—TSG Wismar
110. Energie Cottbus—Dynamo Schwerin
111. BFC Dynamo II—Stahl Eisenhüttenstadt II
112. Chemie Wolfen—1. FC Union Berlin

## Staffel Süd

Sonntag, den 24. August 1969, 16.00 Uhr

1. BSG Kali Werra—Dynamo Eisleben
2. FC Carl Zeiss Jena II—HFC Chemie II
3. Motor Steinach—Sachsenring Zwickau II
4. Chemie Böhlen—Vorwärts Leipzig
5. 1. FC Lok Leipzig—Motor Eisenach
6. Motor Nordhausen West—Wismut Gera
7. Motor Wema Plauen—FSV Lok Dresden
8. Motor Hermsdorf—Vorwärts Meiningen

Sonntag, den 31. August 1969, 15.30 Uhr

9. BSG Kali Werra—FC Carl Zeiss Jena II
10. HFC Chemie II—Motor Steinach
11. Sachsenring Zwickau II—Chemie Böhlen
12. Vorwärts Leipzig—1. FC Lok Leipzig
13. Motor Eisenach—Motor Nordhausen West
14. Wismut Gera—Motor Wema Plauen
15. FSV Lok Dresden—Motor Hermsdorf
16. Dynamo Eisleben—Vorwärts Meiningen

Sonntag, den 7. September 1969, 15.30 Uhr

17. Motor Steinach—BSG Kali Werra
18. FC Carl Zeiss Jena II—Dynamo Eisleben
19. Chemie Böhlen—HFC Chemie II
20. 1. FC Lok Leipzig—Sachsenring Zwickau II
21. Motor Nordhausen West—Vorwärts Leipzig
22. Motor Wema Plauen—Motor Eisenach
23. Motor Hermsdorf—Wismut Gera
24. Vorwärts Meiningen—FSV Lok Dresden

Sonntag, den 14. September 1969, 15.30 Uhr

25. BSG Kali Werra—Chemie Böhlen
26. FC Carl Zeiss Jena II—Motor Steinach
27. HFC Chemie II—1. FC Lok Leipzig
28. Sachsenring Zwickau—Motor Nordhausen West
29. Vorwärts Leipzig—Motor Wema Plauen
30. Motor Eisenach—Motor Hermsdorf
31. Wismut Gera—Vorwärts Meiningen
32. Dynamo Eisleben—FSV Lok Dresden

Sonntag, den 21. September 1969, 15.30 Uhr

33. 1. FC Lok Leipzig—BSG Kali Werra
34. Chemie Böhlen—FC Carl Zeiss Jena II
35. Motor Steinach—Dynamo Eisleben
36. Motor Nordhausen West—HFC Chemie II
37. Motor Wema Plauen—Sachsenring Zwickau II
38. Motor Hermsdorf—Vorwärts Leipzig
39. Vorwärts Meiningen—Motor Eisenach
40. FSV Lok Dresden—Wismut Gera

Sonntag, den 28. September 1969, 15.00 Uhr

41. BSG Kali Werra—Motor Nordhausen West
42. FC Carl Zeiss Jena II—1. FC Lok Leipzig
43. Motor Steinach—Chemie Böhlen
44. HFC Chemie II—Motor Wema Plauen
45. Sachsenring Zwickau II—Motor Hermsdorf
46. Vorwärts Leipzig—Vorwärts Meiningen
47. Motor Eisenach—FSV Lok Dresden
48. Dynamo Eisleben—Wismut Gera

Sonntag, den 12. Oktober 1969, 14.30 Uhr

49. Motor Wema Plauen—BSG Kali Werra
50. Mot. Nordhausen. West—FC Carl Zeiss Jena II
51. 1. FC Lok Leipzig—Motor Steinach
52. Chemie Böhlen—Dynamo Eisleben
53. Motor Hermsdorf—HFC Chemie II
54. Vorw. Meiningen—Sachsenring Zwickau II
55. FSV Lok Dresden—Vorwärts Leipzig
56. Wismut Gera—Motor Eisenach

Sonntag, den 19. Oktober 1969, 14.30 Uhr

57. BSG Kali Werra—Motor Hermsdorf
58. FC Carl Zeiss Jena II—Motor Wema Plauen
59. Motor Steinach—Motor Nordhausen West
60. Chemie Böhlen—1. FC Lok Leipzig
61. HFC Chemie II—Vorwärts Meiningen
62. Sachsenring Zwickau II—FSV Lok Dresden
63. Vorwärts Leipzig—Wismut Gera
64. Dynamo Eisleben—Motor Eisenach

Sonntag, den 26. Oktober 1969, 14.30 Uhr

65. Vorwärts Meiningen—BSG Kali Werra
66. Motor Hermsdorf—FC Carl Zeiss Jena II
67. Motor Wema Plauen—Motor Steinach
68. Motor Nordhausen West—Chemie Böhlen
69. 1. FC Lok Leipzig—Dynamo Eisleben
70. FSV Lok Dresden—HFC Chemie II
71. Wismut Gera—Sachsenring Zwickau II
72. Motor Eisenach—Vorwärts Leipzig

Sonntag, den 2. November 1969, 14.00 Uhr

73. BSG Kali Werra—FSV Lok Dresden
74. FC Carl Zeiss Jena II—Vorwärts Meiningen
75. Motor Steinach—Motor Hermsdorf
76. Chemie Böhlen—Motor Wema Plauen
77. 1. FC Lok Leipzig—Motor Nordhausen West
78. HFC Chemie II—Wismut Gera
79. Sachsenring Zwickau II—Motor Eisenach
80. Dynamo Eisleben—Vorwärts Leipzig

Sonntag, den 9. November 1969, 14.00 Uhr

81. Wismut Gera—BSG Kali Werra
82. FSV Lok Dresden—FC Carl Zeiss Jena II
83. Vorwärts Meiningen—Motor Steinach
84. Motor Hermsdorf—Chemie Böhlen
85. Motor Wema Plauen—1. FC Lok Leipzig
86. Motor Nordhausen West—Dynamo Eisleben
87. Motor Eisenach—HFC Chemie II
88. Vorwärts Leipzig—Sachsenring Zwickau II

Sonntag, den 16. November 1969, 14.00 Uhr

89. BSG Kali Werra—Motor Eisenach
90. FC Carl Zeiss Jena II—Wismut Gera
91. Motor Steinach—FSV Lok Dresden
92. Chemie Böhlen—Vorwärts Meiningen
93. 1. FC Lok Leipzig—Motor Hermsdorf
94. Mot. Nordhausen West—Mot. Wema Plauen
95. HFC Chemie II—Vorwärts Leipzig
96. Dynamo Eisleben—Sachsenring Zwickau II

Sonntag, den 23. November 1969, 14.00 Uhr

97. Vorwärts Leipzig—BSG Kali Werra
98. Motor Steinach—Chemie Böhlen
99. Wismut Gera—Motor Steinach
100. FSV Lok Dresden—Chemie Böhlen
101. Vorwärts Meiningen—1. FC Lok Leipzig
102. Motor Hermsdorf—Motor Nordhausen West
103. Motor Wema Plauen—Dynamo Eisleben
104. Sachsenring Zwickau—HFC Chemie II

Sonntag, den 30. November 1969, 14.00 Uhr

105. BSG Kali Werra—Sachsenring Zwickau II
106. FC Carl Zeiss Jena II—Vorwärts Leipzig
107. Motor Steinach—Motor Eisenach
108. Chemie Böhlen—Wismut Gera
109. 1. FC Lok Leipzig—FSV Lok Dresden
110. Mot. Nordhausen West—Vorw. Meiningen
111. Motor Wema Plauen—Motor Hermsdorf
112. Dynamo Eisleben—HFC Chemie II

Sonntag, den 7. Dezember 1969, 14.00 Uhr

113. HFC Chemie II—BSG Kali Werra
114. Sachsenring Zwickau II—FC C. Zeiss Jena II
115. Vorwärts Leipzig—Motor Steinach
116. Motor Eisenach—Chemie Böhlen
117. Wismut Gera—1. FC Lok Leipzig
118. FSV Lok Dresden—Motor Nordhausen West
119. Vorw. Meiningen—Mot. Wema Plauen
120. Motor Hermsdorf—Dynamo Eisleben

# JEDE MEDAILLE HAT ZWEI SEITEN

Eine fuwo-Beitragsfolge von Alfred Kunze, Mitarbeiter im Wissenschaftlichen Zentrum des DFV der DDR

## Spielen lernt man nur durch Spielen

(Schluß)

Dies geschieht am einfachsten durch das Spiel. Ein bekannter Satz sagt es noch deutlicher: Spielen lernt man nur durch Spielen! Die früheren Fußballgenerationen sind der Beweis dafür. Dann hieß es eine Zeit lang vorwurfsvoll, daß Spielen doch kein richtiges Training sei. Also bestimmten vielerorts hauptsächlich technische Elemente (leider fast ausschließlich im Stand und ohne gegnerische Bedrängung) und athletische Übungen (oft in einer dem Fußball wenig dienlichen Art) den Inhalt des Trainings, ohne daß sie ausreichend und genügend zielgerichtet in wettkampfgemäße Formen überführt beziehungsweise umgesetzt wurden. Jetzt haben sich spielerische Übungen und Spielformen wieder mehr im Training durchgesetzt. Es werden technische, taktische und athletische Details, jedoch auch ihr Zusammenhang und Zusammenhang geschult. Nur zu spielen, ein „Spielchen“ zu machen, wäre falsch. Wir können zwar für das „Spieltraining“ unterschiedliche Bedingungen schaffen, um für einzelne Elemente oder Schwerpunkte bestimmte, eventuell erhöhte Anforderungen zu stellen, aber wir müssen trotzdem „isoliert“ und in Form von „Spielausschnitten“ trainieren. Auf diese Weise läßt sich gezielter vorgehen. Dem Spielen sowie seinen Vor- und Nebenformen ist allerdings der gebührende Anteil einzuräumen. Zu einer richtigen Mischung und Akzentuierung des Trainings gehört, daß das Wichtigste und Schwierigste, das Spielvermögen, ausreichende Bedeutung erfährt.

Jeder Entwicklungssprung auf einem Teilgebiet kann von großer Bedeutung sein. Fortschritte hinsichtlich der komplexen Spielwirklichkeit zählen aber wohl doppelt. Die Auswirkung im Wettkampf ist entscheidend. Sie wird selbstverständlich — und dies sei besonders hervorgehoben — in entscheidendem Maße auch durch Willensfaktoren bestimmt.

## Das Wichtigste zuerst

Monsieur Boulogne, der französische Cheftrainer, war während der Leipziger Pfingsttage ein angenehmer Gesprächspartner, der über diese oder jene Sprachschwierigkeiten höflich hinweghörte und aufgeschlossen zu Fußballfragen Stellung nahm. Dabei fiel von ihm ein interessantes Wort: „Jouer pour apprendre“, Spielen, um zu lernen — das sei in seinem Land das Grundprinzip des Fußballtrainings im Nachwuchsbereich. Der erfahrene Kollege unterstrich seinen Ausspruch noch durch die Ergänzung „... und nicht: Lernen, um zu spielen“. Dieser Standpunkt hat, auch wenn man ihn nicht ganz billigen sollte, manches für sich. Spielfähigkeit und Spielverständnis bedürfen, da sie das Wichtigste und das Schwierigste darstellen, frühzeitiger und damit länger dauernder Schulung, und die Ganzheitsmethode des

Spielen eignet sich für den Lernbeginn besser als das analytische Vorgehen.

Die allmähliche Zusammensetzung des Spiels aus seinen „künstlich“ herausgebrochenen Elementen ist nicht so erfolgreich und dazu auch langweiliger für fußballversessene Jungen. Der emotionale Charakter des Spiels hält das Interesse der Anfänger besser wach, auch für eingestreute Zu-

einen wesentlichen Faktor dar. Sie entscheidet maßgeblich über den Erfolg unserer Bemühungen. Grundsätzlich ist jedoch die Methode „Vom Spiel zum Spiel“ richtig.

## Schwerpunkte

Das Training muß den Anforderungen des Wettkampfes entsprechen. Wir haben daher den Wert

ist, bei einsetzender Ermüdung zuerst nachläßt. Wir benötigen daher nicht nur für neunzig Minuten Kraft, sondern auch technische und spielerische Sicherheit. Diese Faktoren sind also ebenfalls zu stabilisieren. Die Akzente werden im Training der einzelnen Mannschaften unterschiedlich sein müssen. Wie aber heute niemand um die Entwicklung hoher physischer Qualitäten herumkommt, so kann



Ein 2:1-Erfolg im letzten Meisterschaftstreffen der Saison 1968/69 beim Berliner FC Dynamo sicherte dem FC Vorwärts Berlin den Meistertitel. Auf dieser Szene setzt sich Dynamo-Abwehrspieler Meyhardt energisch gegen Außenstürmer Nachtigall ein und kann ihn so in letzter Sekunde am Torschuh hindern. Schlußmann Bräunlich braucht nicht einzugreifen.

Foto: Kilian

rufe und Erklärungen. Sie lernen so von Beginn an, die vielseitigen Anforderungen unserer Sportart zu bewältigen sowie das Spiel zu „lesen“ und zu verstehen. Ihre Fertigkeiten und ihr Verständnis wachsen durch Handeln und Sehen. Im richtigen Moment eingefügte Hinweise verkürzen den Lernprozeß. Auf diese Weise lassen sich frühzeitig die Talente erkennen.

Natürlich bleiben wir nicht beim Spiel stehen. Wir zerlegen es allmählich in seine Teile (die Jungen begreifen zunehmend deren Wert), bleiben dabei jedoch immer spielfähig. Von großer Bedeutung ist die regelmäßige und ausreichende Umsetzung der im Detail oder Fragment erworbenen Fertigkeiten und Eigenschaften in den Komplex des Spiels. Bei der „Sezierung“ und bei der immer wieder erfolgenden Zusammenfügung stellt die richtige Reihenfolge innerhalb dieses analytisch-synthetischen Vorgehens

seiner komplexen Gestaltung hervor. Dies ist im internationalen Fußball ein allgemeiner Trend. Jede Mannschaft und jedes Land hat darüber hinaus bestimmte Ausbildungsschwerpunkte, die sich zum Teil aus vorhandenen Mängeln ergeben. In Brasilien zum Beispiel will man bis zur nächsten Weltmeisterschaft der konditionellen Verbesserung großes Augenmerk widmen. Wir haben mehrfachen Anlaß für eine Betonung der Technik und der spielerischen Komponente. Das ist einmal deren Bedeutung, zum anderen die Schwierigkeit ihrer Erlernung und Festigung und schließlich ein gewisser „Nachholebedarf“. Es besteht bei uns nicht die Gefahr, daß die Taktik, die Athletik und die Einsatzstärke zu kurz kommen. Dazu sind ihre Vorteile aus der Erfahrung heraus zu „vordergründig“. Jeder weiß aber, daß das, was am wenigsten gefestigt

kein Trainer die technisch-spielerische Vervollkommenung außer acht lassen. Ausdauernd zu laufen, lernt man verhältnismäßig rasch. Zur Entwicklung und Festigung der Technik und des Spielvermögens gehört mehr Zeit, sowohl in bezug auf die Jahre als auch innerhalb des Trainingsumfangs. Diese Erkenntnis ist genauso wenig neu wie die von der Notwendigkeit eines wettkampfbezogenen Trainings. Beide sollten auf Grund ihrer Bedeutung und anhand internationaler Erfahrungen noch einmal herausgestellt werden.

\*

Wenn in unseren Ausführungen vielleicht vieles recht selbstverständlich klang, so sei zum Schluß festgestellt: Diese Erkenntnisse sind die Ergebnisse aus eigenen und fremden Erfahrungen und Fehlern, aber auch aus dem gewonnenen Abstand.

DIE NEUE FUSSBALLWOCHE  
**FUWO** 11



# JUGEND FUWO

## Zwölf zentrale Wettbewerbe

Ein Blick in den Spielplan 1969/70 • Knaben-Hallenturnier in Erfurt • Wieder drei Turniere zur III. Kinder- und Jugend Spartakiade der DDR vom 21. bis 26. Juli 1970 in Berlin

Mehr und mehr beginnen in diesen Tagen und Wochen in allen Teilen unserer Republik die Vorbereitungen auf die neue Saison. Auch im Nachwuchsbereich. Die Nachwuchskommission des DFV legt bereits jetzt den zentralen Spielplan für das Jahr 1969/70 vor, der auch noch gedruckt wird und in einigen Wochen über die BFA erhältlich ist. Der zentrale Spielplan umfaßt insgesamt zwölf Wettbewerbe in den Altersstufen Knaben, Schüler, Jugend und Junioren, deren wichtigste Angaben wir nachstehend kurz zusammengefaßt haben.

### KNABEN

**1** Wanderpokal der Pionierorganisation „Ernst Thälmann“ für Knaben-Bezirksauswahlmannschaften

Teilnehmer: 15 Knaben-Bezirksauswahlmannschaften und eine DFV-Talenteauswahl.

Spieldatum und -ort: August 1970 im zentralen Pionierlager „Karl Marx“ Bad Schmiedeberg.

**2** Zentrales Hallenturnier um den „Wanderpokal des 13. Dezember“

Teilnehmer: Die 15 Bezirksmeister und Pokalverteidiger FC Hansa Rostock.

Meldetermin: 15. Januar 1970. Spieldatum und -ort: Winterferien 1970 (dritte Februarwoche) in der Erfurter Thüringenhalle.

### SCHÜLER

**1** Deutsche Schülermeisterschaft der DDR 1969/70

Teilnehmer: Die 15 Bezirksmeister.

Meldetermin: 19. Mai 1970. Spieldatum: Vorrunde am 30. 31. Mai, Zwischenrunde am 6. 7. Juni, Endrunde am 20./21. Juni (jeweils in Turnierform).

Die Austragungsorte und Vorrundengruppen: Vorrunde: Gruppe A (Berlin, Rostock, Schwerin, Neubrandenburg) im Bezirk Neubrandenburg; Gruppe B (Magdeburg, Halle, Potsdam, Frankfurt) im Bezirk Halle; Gruppe C (Karl-Marx-Stadt, Dresden, Cottbus) im Bezirk Karl-Marx-Stadt; Gruppe D (Leipzig, Erfurt, Gera, Suhl) im Bezirk Gera. Die Zwischenrunde findet in den Bezirken Potsdam und Leipzig, die Endrunde im Bezirk Magdeburg (Halberstadt) statt.

### 2 FDGB-Pokal

Teilnehmer: Die 15 Bezirkspokalsieger und Pokalverteidiger FC Karl-Marx-Stadt.

Meldetermin: 23. März 1970.

Spieldatum: Vorrunde am 5. April, Zwischenrunde am 19. April, Halbfinale am 6. Mai, Finale am 13. Juni 1970. Die Spiele finden jeweils auf neutralem Platz vor Ligabegrenzung statt (Doppelveranstaltungen).

— Schüler B: Staffel A: Gera, DFV-Auswahl des jüngeren Jahrgangs, Magdeburg, Berlin; Staffel B: Frankfurt, Erfurt, Karl-Marx-Stadt, Cottbus; Staffel C: Leipzig, Schwerin, Suhl, Neubrandenburg; Staffel D: Potsdam, Rostock, Dresden, Halle.

DER FC HANSA ROSTOCK gewann ein anlässlich der 850-Jahr-Feier der Stadt Bad Berka hervorragend organisiertes Jugendturnier vor Lok Stendal, Einheit Bad Berka, 1. FC Lok Leipzig II und FC Vorwärts Berlin. Die Rostocker bezwangen Einheit Bad Berka, Lok Stendal und 1. FC Lok jeweils 2:0 sowie den FC Vorwärts 4:0.

DER FC CARL ZEISS JENA belegte bei einem internationalen Juniorenturnier in Polen anlässlich des fünfzigjährigen Bestehens von Gornik Zabrze einen zweiten Platz. Die Thüringer bezwangen Szombierki Bytom 3:1, Gornik Zabrze 1:0 und zogen im Finale gegen Metal Kluczbork mit 2:4 den kürzeren.

## Knaben und Schüler B beenden II. DFV-Spartakiade

Die Knaben und die Schüler B schließen mit ihren Turnieren, die jeweils vom 12.–24. August in Bad Schmiedeberg bzw. Limbach-Oberfrohna stattfinden, die II. DFV-Spartakiade ab. Sie war eröffnet worden durch das Jugendturnier in Rostock sowie mit dem Kräfteamessen der Junioren in Neubrandenburg und Schüler A in Limbach-Oberfrohna fortgesetzt worden.

Das ist die Gruppeneinteilung für die Vorrunde der beiden noch ausstehenden Turniere: Knaben: Staffel A: Rostock, Cottbus, Halle, Erfurt, DFV-Auswahl Nord; Staffel B: Berlin, Dresden, Leipzig, Magdeburg, DFV-Talenteauswahl.

DFC Wiki] - <https://wiki.fcc-supporters.org>

### Auch die Jüngsten...

...sind bereits mit großer Begeisterung und Einsatzfreude bei der Sache. Unser Bild zeigt eine Szene aus einem Knaben-Bezirksauswahlspiel Halle-Leipzig, das die Hallenser (in dunkler Spielkleidung) mit 3:0 für sich entschieden.

Foto: Sturm



**2** Wanderpokal der Pionierorganisation „Ernst Thälmann“ für Schüler-Bezirksauswahlmannschaften

Teilnehmer: 15 Schüler-Bezirksauswahlmannschaften und eine DFV-Auswahl.

Spieldatum und -ort: Sommerferien 1970 (zweite Augusthälfte) in einem zentralen Pionierlager.

**3** Wanderpokal des DFV für Schüler-A-Bezirksauswahlmannschaften

Teilnehmer: 15 Bezirksauswahlmannschaften.

Spieldatum und -ort: 21. bis 26. Juli 1970 in Berlin anlässlich der III. Kinder- und Jugend Spartakiade der DDR.

**1** Deutsche Jugendmeisterschaft der DDR 1969/70

Teilnehmer: Die 15 Bezirksmeister.

Meldetermin: 11. Mai 1970.

Spieldatum: Vorrunde am 23./24. Mai, Zwischenrunde am 30./31. Mai, Endrunde am 6./7. Juni (jeweils in Turnierform).

Die Austragungsorte und Vorrundengruppen: Vorrunde: Gruppe A (Berlin, Rostock, Schwerin, Neubrandenburg) im Bezirk Neubrandenburg; Gruppe B (Magdeburg, Halle, Potsdam, Frankfurt) im Bezirk Halle; Gruppe C (Karl-Marx-Stadt, Dresden, Cottbus) im Bezirk Karl-Marx-Stadt; Gruppe D (Leipzig, Erfurt, Gera, Suhl) im Bezirk Gera. Die Zwischenrunde findet in den Bezirken Potsdam und Leipzig, die Endrunde im Bezirk Magdeburg (Halberstadt) statt.

**2** Junge-Welt-Pokal

Teilnehmer: Pokalverteidiger Stahl Riesa, die 15 Bezirkspokalsieger und die anderen 13 Junioren-Oberligemannschaften.

Meldetermin: 23. März 1970.

Spieldatum: 1. DDR-Runde am 8. März, 2. DDR-Runde am 29. März, Viertelfinale am 25. April, Halbfinale am 14. Juni, Finale am 20. Juni.

**3** Wanderpreis des DFV für Junioren-Bezirksmeister

Teilnehmer: Die 15 Bezirksmeister.

Meldetermin: 11. Mai 1970.

Spieldatum: Vorrunde am 23./24. Mai, Zwischenrunde am 30./31. Mai, Endrunde am 6./7. Juni (jeweils in Turnierform).

Die Austragungsorte und Vorrundengruppen: Vorrunde: Gruppe A (Berlin, Rostock, Schwerin, Neubrandenburg) in Rostock, Gruppe B (Magdeburg, Halle, Potsdam, Frankfurt) in Magdeburg; Gruppe C (Karl-Marx-Stadt, Dresden, Cottbus) in Dresden; Gruppe D (Leipzig, Erfurt, Gera, Suhl) in Suhl. Die Zwischenrunde findet in den Bezirken Halle und Erfurt, die Endrunde im Bezirk Potsdam (Brandenburg) statt.

**4** Wanderpokal des DFV für Junioren-Bezirksauswahlmannschaften

Teilnehmer: Die 15 Bezirksauswahlmannschaften.

Spieldatum und -ort: 21. bis 26. Juli 1970 in Berlin anlässlich der III. Kinder- und Jugend Spartakiade der DDR.

## Abschlußstand der Bezirksliga

Rostock — Junioren  
Staffel Ost

1. Vorw. Stralsd.	14	62:11	27:1
2. KKW N. Greifsw.	14	40:13	21:7
3. Motor Wolgast	14	39:28	16:12
4. Einh. Grimmen	14	25:23	13:15
5. Lok Barth	14	19:27	13:15
6. Lok Stralsund	14	21:48	9:19
7. Empor Saßnitz	14	14:32	7:21
8. Motor Stralsund	14	11:44	6:22
9. Aufbau Wolgast	14	25:65	10:26
10. Trakt. Damgart.	14	30:45	13:23

Staffel West

1. TSG Wismar	18	101:12	34:2
2. Dynamo Rostock	18	34:22	27:9
3. Lok Rostock	18	53:23	24:12
4. M. WW Warnem.	18	31:22	21:15
5. Motor Rostock	18	35:30	21:15
6. FC H. Rostock II	18	29:35	16:20
7. Dynamo Wismar	18	48:35	14:22
8. Post Wismar	18	30:45	13:23
9. Einh. Grevesm.	18	25:65	10:26
10. Traktor Klütz	18	11:108	0:36

Rostock — Jugend  
Staffel Ost

1. KKW N. Greifsw.	18	125:9	34:2
2. Lok Stralsund	18	76:13	31:5
3. Vorw. Stralsund	18	49:19	27:9
4. Lok Bergen	18	40:40	20:16
5. Aufbau Ribnitz	18	57:51	19:17
6. Motor Stralsund	18	41:44	15:21
7. Motor Wolgast	18	47:70	14:22
8. Traktor Tribsees	18	17:69	8:23
9. Lok Züssow	18	24:78	8:23
10. Empor Saßnitz	18	21:104	4:32

Staffel West

1. FC Hansa Rost.	22	149:5	44:0
2. TSG Wismar	22	127:16	37:7
3. Dynamo Rostock	22	89:17	37:7
4. Dynamo Wismar	22	88:38	26:18
5. Motor Rostock	22	62:53	24:20
6. Vorw. Rostock	22	48:70	22:22
7. M. WW Warnem.	22	41:71	22:22
8. Einh. Grevesm.	22	35:77	17:27
9. Fiko Rostock	22	31:77	15:29
10. Lok Bad Doberan	22	32:80	12:32
11. Traktor Klütz	22	21:99	7:37
12. Lok Rostock	22	19:139	5:39

Bezirksmeister wurde Vorwärts Greifswald durch ein 0:2, 2:0, 1:0 gegen den FC Hansa Rostock.

## Erfreuliche Bilanz des FC Rot-Weiß

● In Vorbereitung des 20. Jahrestages unserer Republik sowie zu Ehren des V. Deutschen Turn- und Sportfestes gingen die Fußballer des FC Rot-Weiß Erfurt zahlreiche Verpflichtungen ein. Vor wenigen Tagen zogen sie eine erste Zwischenbilanz, die sehr erfreuliche Ergebnisse aufzuweisen hat:

● Im Rahmen der Woche der Jugend und Sportler folgten 90 Kinder einem Aufruf zu einem Sichtungstraining. Dabei konnten 40 Jungen für die aktive fußballsportliche Tätigkeit gewonnen werden.

● Aus der Nachwuchsabteilung legten 30 Sportfreunde das Fußball-Technikerabzeichen in Silber und Bronze ab, 14 Sportfreunde erfüllten die Bedingungen für das Sportabzeichen.

● Durch die Clubleitung wurde zur Verbesserung der schulischen Leistungen in den Schwerpunktfächer ein Förderunterricht organisiert, in dessen Ergebnis die Leistungen der Schüler spürbar verbessert werden.

● Das Soll der Eigenfinanzierung für das V. Deutsche Turn- und Sportfest in Höhe von 10 000 Mark wurde mit 400 Mark übererfüllt. Darüber hinaus stellten die Unparteiischen des Clubs von ihren Vergütungen 50 Mark zur Verfügung.

● Dem heldenhaft um seine Freiheit kämpfenden vietnamesischen Volk wurden 535 Mark überwiesen.

● Der Wettbewerb „Schöner unsere Städte und Gemeinden“ wurde durch 1400 Stunden Eigenleistungen

an verschiedenen Sportstätten-objekten wirkungsvoll unterstützt.

● Oberligaspieler, Trainer und Funktionäre nahmen an organisierten Foren in Geraberg, Berstedt, Apolda und Firnau teil, wo sie sich über Fragen des Leistungssports äußerten und zur Popularisierung des „V.“ beitragen.

● Dem Aufruf „Signal 20“ folgten 65 Sportfreunde, die sich am Schießwettbewerb um die „Goldene Fahrkarte“ beteiligten.

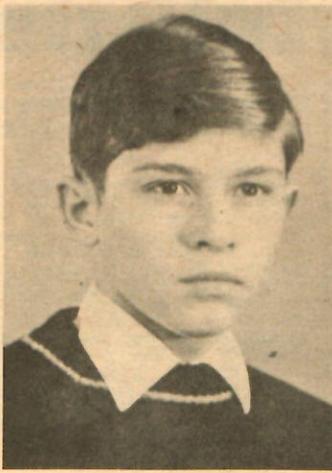
## Walter Maul feierte seinen 60.

Einer der rührigsten Fußballfunktionäre unseres Verbandes feierte am 22. Juli seinen 60. Geburtstag: Trainer Walter Maul von der BSG Sachsenring Zwickau. Über vier Jahrzehnte gilt sein Wirken dem Fußball, nachdem er 1919 mit der aktiven sportlichen Laufbahn begann und sich später vor allem beim damaligen Planitzer Sportclub als Linksaßen einen guten Namen erwarb. In den darauffolgenden Jahren hatte er maßgeblichen Anteil an zahlreichen Erfolgen des Zwickauer Nachwuchses. Grubenlampe Zwickau wurde 1953 unter seiner umsichtigen Führung DDR-Meister in der Juniorenklasse, 1964 schaffte Motor Zwickau den Sieg im „Junge-Welt“-Pokal. Von den veranlagten Nachwuchsspieler führte er Croy, Irmscher, Voit, Lippmann, Wohlrabe, Babik, Dittes und Schellenberg dem Oberligakollektiv zu.

Wir wünschen Walter Maul auch für die Zukunft Schaffenskraft zum Nutzen unseres Fußballs bei bester körperlicher Frische!

## Rolands Karte stach

Ein 14jähriger Oberschüler gewann im fuwo-Preis ausschreiben den Hauptgewinn



Roland Hähse, 7101 Großehna II – diese Adresse stand auf der Postkarte mit der richtigen Reihenfolge der drei besten Fußballer des Jahres 1969 im fuwo-Preisausschreiben. „Matz“ Vogel zog sie vor knapp vier Wochen, nach dem Fußball-Länderspiel gegen die VAR, im Rostocker Interhotel „Warnow“ aus dem Stapel von 603 richtigen Einsendungen heraus. Roland Hähse? Am letzten Freitag lernten wir den jungen Burschen kennen, als wir ihn in der Karl-Marx-Straße 50 in Großehna II, unweit von Markranstädt im Bezirk Leipzig, gelegen, aufsuchten und ihm den 1. Preis, ein Koffer-Fernsehgerät „Stäffurt“ K 67, übergaben.

Zum erstenmal nahm der 14jährige am fuwo-Preisausschreiben teil, auf Anhieb gewann er den Hauptgewinn! „Ich habe nur eine Karte abgeschickt“, strahlte er, „und war deshalb natürlich besonders glücklich, gewonnen zu haben. Ich erfuhr es durch meine Cousins, zuerst wollte ich es gar nicht glauben.“ Im Gespräch mit dem sympathischen Oberschüler und seinen Eltern gewannen wir den Eindruck, daß das Koffer-Fernsehgerät seinem richtigen Eigentümer gefunden hat. „Ich spiele selbst Fußball“, erzählte uns Roland, „seit einem Jahr in der Jugendmannschaft unserer BSG Traktor als Halbrechter. Und so wie es meine Freizeit erlaubt oder wir nicht selbst zu spielen haben, fahre ich nach Leutzsch zu Chemie Leipzig.“ Rechtsaußen Schmidt von der Chemie-Elf ist

dort sein Vorbild, doch mit nicht minder großer Anteilnahme verfolgt er mit seinem Vater die Begegnungen unserer Nationalelf. 2:1 war sein Tip gegen die UdSSR für unsere Mannschaft, leider ging sein Wunsch im Zentralstadion nicht in Erfüllung. „Ich habe mich schon bei Eberhard Vogel für seine glückliche Hand bedankt, und selbstverständlich beteilige ich mich auch im kommenden Jahr wieder am Preisausschreiben der fuwo.“

## Ein Beitrag zum 20. Geburtstag

Der Wettbewerb des DFV der DDR wird im BFA Magdeburg sowie in den einzelnen KFA sehr intensiv und auf der Grundlage exakter Zahlenangaben geführt. Für die Etappe bis zum Jahresende wurde das Ziel gestellt, die Anzahl der aktiven Mitglieder auf 38 000 zu erhöhen. Obwohl – bedingt durch die gesellschaftliche Entwicklung auf dem Lande – einige BSG den Zusammenschluß zu einer Sportgemeinschaft vollzogen oder aber diesen Schritt in Aussicht gestellt haben, wird sich die Anzahl der Fußball-Sektionen auf 450 erhöhen. Bis Ende Dezember sollen 1580 ausgebildete Schiedsrichter sowie 1790 Übungsleiter die reibungslose Durchführung des Wettspielbetriebes garantieren. In den einzelnen KFA liegen konkrete Ausbildungspläne vor, damit diese Ziele erreicht werden können.

In der Saison 1969/70 sollen sich am Wettspielbetrieb beteiligen:

- 675 Männermannschaften
- 490 Jugend- und Juniorenmannschaften
- 750 Kinder-, Knaben-, und Schülermannschaften.

Zahlreiche Verpflichtungen liegen aus dem Kreis Haldensleben vor, der die Zahl seiner Mitglieder im DFV von 68 000 auf 71 775 erhöhen will, was einer Zuwachsrate von

über fünf Prozent entspricht. Auf diese Weise will der KFA Haldensleben wie alle KFA im Magdeburger Bezirk zur Erfüllung des Staatsratsbeschlusses über die weitere Entwicklung von Körpertum und Sport beitragen und gleichzeitig einen würdigen Beitrag zum 20. Jahrestag unserer Republik leisten.

## Amtliches des DFV

Amtliches Ansetzungsheft 1969/70: Der Versand an die BFA-Geschäftsstellen erfolgt entsprechend des veröffentlichten Verteilerschlüssels durch die Druckerei per Expressgut. Auslieferungstermin: 15. August 1969. Alle Einzelbestellungen, die von den Sportfreunden bei dem Sportfreund Georg Bloß, 7022 Leipzig, Hans-Beimler-Straße, erfolgen bzw. erfolgt sind, werden ebenfalls bis 15. August 1969 erledigt. Zur Zeit sind Einzelbestellungen noch möglich, jedoch muß vorher der Betrag von 1,50 Mark an den Sportfreund Bloß eingesandt werden. Nachnahmesendungen werden nicht vorgenommen.

Neuer Geschäftsführer des BFA Fußball Potsdam ist der Sportfreund Rainer Waibel, 1503 Bornim, Bahnhof Grube, mit Wirkung vom 1. Juli 1969.



## STEIN · Sportbälle

*schärfte Geschosse im sportlichen Wettkampf*

**Fußball und Wasserball,  
wasserfestes Rindleder 44,00 M  
Volleyball u. Faustball,  
Rindleder oder gummiert 39,45 M**

Direktversand an Verbraucher durch

**Rudolf Stein – 723 Geithain**



F 1: Motor Steinach–FC Carl Zeiss Jena  
F 2: Energie Cottbus–Dynamo Dresden  
F 3: FSV Lok Dresden–Sachsenring Zwickau  
F 4: Vorwärts Stralsund–FC Hansa Rostock  
F 5: Motor Hennigsdorf–FC Rot-Weiß Erfurt  
P 6: FC Carl Zeiss Jena II–Kali Werra  
P 7: KKW Nord Greifswald–BFC Dynamo II  
P 8: Chemie Premnitz–Lok Stendal  
P 9: Chemie Zeitz–Dynamo Eisleben  
P 10: Motor Babelsberg–Dynamo Schwerin  
P 11: Lok Prenzlau–Post Neubrandenburg  
P 12: Aktivist Brieske Ost–1. FC Union Berlin  
P 13: Fortschritt Weissenfels–Wismut Gera  
P Z: 1. FC Magdeburg II–Chemie Wolfen

Tip: 2  
Tip: 2  
Tip: 0  
Tip: 2  
Tip: 2  
Tip: 1  
Tip: 2  
Tip: 2  
Tip: 1  
Tip: 1  
Tip: 1  
Tip: 2  
Tip: 2  
Tip: 1  
Tip: 1

Redaktion: Klaus Schlegel (Chefredakteur); Günter Simon (stellvertretender Chefredakteur); Dieter Buchspieß, Manfred Binkowski (Redakteure). Herausgeber: Deutscher Fußball-Verband der DDR. Redaktion und Verlag: Sportverlag, 108 Berlin, Neustädtische Kirchstr. 15. Verlagsdirektor: Horst Schubert. Tel. 22 56 51 (Sammelnummer). Fernschreiber: Berlin 011 2853. Sonntags: Druckerei „Tribüne“, Telefon 27 88 31, App. 366. Fernschreiber: Berlin 11 29 11 und 11 29 12. Anzeigen-Annahme: DEWAG-Werbung, 102 Berlin, Rosenthaler Str. 28–31, alle DEWAG-Betriebe und Zweigstellen in der DDR und Sportverlag. Druck: (516) Druckerei Tribüne, 1193 Berlin-Treptow, Offsetsrotationsdruck. „Die Neue Fußballwoche“ wird veröffentlicht unter der Lizenznummer 206 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerates der DDR. Zur Zeit gilt Anzeigenpreisliste 4. Erscheinungsweise: wöchentlich. Einzelpreis: 0,40 Mark. Monatsabonnement: 1,70 Mark. Vertrieb und Zustellung: Post – Postzeitungsvertrieb.

# Die besten Torschützen der europäischen Länder

BULGARIEN  
BELGIEN  
CSSR  
DDR  
ENGLAND  
FRANKREICH  
GRIECHENLAND  
IRLAND  
ITALIEN  
JUGOSLAWIEN  
LUXEMBURG  
NIEDERLANDE

NORDIRLAND  
ÖSTERREICH  
POLEN  
PORTUGAL  
RUMÄNIEN  
SOWJETUNION

SCHOTTLAND  
SCHWEDEN  
SCHWEIZ  
SPANIEN

TÜRKEI  
UNGARN  
WESTDEUTSCHLAND

Schekow (ZSKA Sofia)	36
Nagy (Standard Lüttich)	20
Petras (Banská Bystrica)	20
Kostmann (FC Hansa Rostock)	18
Greaves (Tottenham Hotspur)	27
Guy (Olympique Lyon)	25
Sideris (Olympiakos Piräus)	35
Leech (Shamrock Rovers)	19
Riva (US Cagliari)	21
Lazarevic (Roter Stern Belgrad)	20
Heger (Avenir Beggen)	30
Kindvall (Feyenoord Rotterdam) und	
van Dyk (FC Twente)	je 30
Pavis (FC Linfield)	19
Kögler (Austria Wien)	31
Lubanski (Gornik Zabrze)	22
Manuel Antonio (Academica Coimbra)	19
Dumitache (Dinamo Bukarest)	22
Abduraimov (Pachtakor Taschkent) und	
Gawascheli (Dynamo Tbilissi)	je 22
Cameron (Dundee United)	26
Erlund (Atvidaberg)	17
Peters (FC Biel)	24
Amancio (Real Madrid) und	
Garate (Atletico Madrid)	je 14
Metin (Galatasaray Istanbul)	17
Dunai (Dozza Ujpest)	31
Müller (Bayern München)	30



## INTERNATIONALES

### SOWJETUNION

Plätze 1–14, 23. Juli: Torpedo Moskau–Sarja Lugansk 2 : 0; 30. Juli: Sarja Lugansk–Spartak Moskau 0 : 2, Tschernomorez Odessa gegen Zenit Leningrad 2 : 0, Nefitschi Baku–Torpedo Moskau 1 : 2, Torpedo Kutaissi–Dynamo Kiew 0 : 2; 31. Juli: Dynamo Moskau gegen Dynamo Tbilissi 4 : 1.

Spartak Moskau	13	20:5	22
Dynamo Kiew (M)	13	15:3	21
Torpedo Moskau (P)	14	12:7	17
ZSKA Moskau	12	12:4	16
Dynamo Tbilissi	13	15:9	16
Dynamo Moskau	13	15:14	12
ASK Rostow	12	11:15	11
Schachtjor Donezk	12	13:13	10
Sarja Lugansk	14	12:17	10
Tschernomorez Odessa	13	8:13	10
Neftschli Baku	13	11:16	10
Torpedo Kutaissi	13	10:23	9
Dynamo Minsk	12	8:13	8
Zenit Leningr.	13	7:17	8

Plätze 15–20, 26. Juli: Uralmasch Swerdlowsk–Flügel Kuibyschew 0 : 1, Lok I skau–Kairat Alma Ata 1 : 1; 30. Juli: Uralmasch Swerdlowsk–Ararat Jerevan 2 : 0. Ararat Jerevan 17, Kairat Alma Ata und Uralmasch Swerdlowsk (N) je 16, Pachtakor Taschkent 15, Flügel Kuibyschew 12, Lok Moskau 11 P.

Ohne Moskauer Beteiligung findet in diesem Jahr das Pokalspiel statt (17. August), nachdem der letzte hauptstädtische Vertreter ZSKA bei ASK Rostow mit 0 : 1 ausschied. Der Endspielgegner, Karpaty Lwow, stammt aus der 2. Gruppe der A-Klasse! Er hatte

im Halbfinale den Bezwinger des Pokalverteidigers (Torpedo Moskau) Sudstroitel Nikolajew mit 2 : 0 aus dem Rennen geworfen.

### UNGARN

Honved Budapest–ETO Raba Györ 3 : 2, Ferencvaros Budapest gegen Haladas Szombathely 2 : 0, Vasas Budapest–Banyasz Tata–banya 4 : 1, SC Egyertertes Buda-



● Im traditionellen Auftaktspiel der englischen Saison zwischen Meister und Cupsieger behielt Titelträger Leeds United gegen Manchester City 2 : 1 die Oberhand.

● Ungarns Pokalverteidiger MTK Budapest erreichte durch einen 2 : 1-Sieg gegen Haladas Szombathely das Halbfinale, für das sich auch SC Csepel, 2 : 1 gegen Dozza Pecs, Honved Budapest, 4 : 0 gegen

Ozd, und Dozza Ujpest, 4 : 2 gegen Volan, qualifizierten.

● Der „Rest von Großbritannien“, bei dem auch die Brüder Charlton und Best mitwirkten, siegte durch ein Tor von Lee 1 : 0 in Cardiff gegen Wales, dessen Fußballverband sein 50jähriges Jubiläum feierte.

● Sein erstes Spiel der neuen Saison trug Westdeutschlands Titelträger Bayern München auf eigeinem Platz gegen den jugoslawischen Meister Roter Stern Belgrad aus und erreichte nach einem 0 : 2-Rückstand noch ein 2 : 2.

● Der beste Torschütze der CSSR-Meisterschaft kommt von einem abgestiegenen Club. Es ist Petras von Banska Bystrica mit 20 Treffern.

### Vier Treffer zum Abschluß

Peter Schekow (links auf unserem Bild) ist unseres Fußball in unangenehmer Erinnerung, erzielte er doch in Stars Zagora drei von den vier Toren, die unsere Olympia-Auswahl in der Qualifikation zum Ausscheiden zwangen. Seine Torgefährlichkeit stellte der jetzt beim bulgarischen Meister ZSKA Septembri Fahn Sofia spielende Stürmer in den vergangenen Punktspielen erneut unter Beweis. Als seine Elf das letzte Meisterschaftstreffen mit Trakia Plovdiv zu bestreiten hatte, war den Armeefußballern der Titel bereits sicher, lag Schekow in der Torschützenliste klar vorn, denn von den bis dahin geschossenen 67 ZSKA-Treffern kam mit 32 fast die Hälfte auf sein Konto. Aber der Peter wollte noch mehr, er wollte Europas Bester auf diesem Gebiet werden, doch dazu benötigte er vier Zähler mehr. Auch seine Mannschaftskameraden wußten das. Und Asparuchow, Jakimow filterten ihm mit Vorlagen. Drei mal zog Schekow den Nutzen daraus. Auch beim vierten Mal schien es zu klappen. Der Torwart war schon ausgespielt, da rettete ein Trakia-Verteidiger auf der Linie. Schekow ließ nicht locker. 15 Minuten vor dem Schlußpfiff riskierte er einen Alleingang, umdrückte zwei gegnerische Abwehrspieler und vollendete zum 4 : 2. Damit war Peter Schekow am Ziel seiner Wünsche, der beste Torschütze Europas.

### Gruppenfinale im Intercup

#### Gruppe 1

Malmö FF–Servette Genf 4 : 2, Olympique Marseille–1. FC Kaiserslautern 1 : 0. Malmö FF 6 15:8 9 1. FC Kaiserslautern 6 9:8 6 Olympique Marseille 6 3:9 5 Servette Genf 6 7:9 4

#### Gruppe 2

FC Lugano–Go Ahead Deventer 0 : 4, Öster Växjö–Szombierki Bytom 3 : 1. Szombierki Bytom 6 17:6 8 Öster Växjö 6 11:8 8

Go Ahead Deventer 6 10:8 5 FC Lugano 6 3:19 3 Gruppe 3 Zagłębie Sosnowiec–Wiener SK 3 : 1, Spielvereinigung Fürth–Djurgården Stockholm 1 : 1. SpVgg Fürth 6 7:5 7 Zagłębie Sosnowiec 6 8:6 7 Wiener SK 6 14:11 5 Djurgården Stockholm 6 9:16 5 Gruppe 4 ZVL Zilina–FC Bellinzona 3 : 0, NEC Nijmegen–Örebro SK 0 : 0. ZVL Zilina 6 12:7 9 Örebro SK 6 9:5 6 NEC Nijmegen 6 6:7 6 FC Bellinzona 6 6:14 3 Gruppe 5 Rapid Wien–Hannover 96 2 : 0, Rapid Wien–Hannover 96 2 : 0,

IFK Norrköping–Young Boys Bern 1 : 2. IFK Norrköping 6 11:8 7 Rapid Wien 6 13:7 6 Hannover 96 6 7:8 6 Young Boys Bern 6 8:16 5 Gruppe 6 KB Kopenhagen–1. FC Saarbrücken 4 : 3, Austria Wien–Jednota Trenčín 0 : 2. Jednota Trenčín 6 16:3 11 Austria Wien 6 10:10 5 KB Kopenhagen 6 12:19 5 1. FC Saarbrücken 6 6:12 3 Gruppe 7 Linzer ASK–VChZ Pardubice 2 : 0, GVAV Groningen–Frem Copenhagen 2 : 2. Frem Copenhagen 6 12:7 9

GVAV Groningen 6 6:7 6 VChZ Pardubice 6 7:10 5 Linzer ASK 6 6:7 4 Gruppe 8 Esbjerg BK–Lierse SK 0 : 2, VSS Kosice–Wisla Krakow 4 : 0. Wisla Krakow 6 10:7 9 VSS Kosice 6 14:8 8 Lierse SK 6 11:6 7 Esbjerg BK 6 2:16 0 Gruppe 9 La-Chaux-de-Fonds–Odense 13 3 : 1, Odra Opole–Beveren 2 : 0. Odra Opole 6 11:4 9 Beveren 6 8:6 6 La-Chaux-de-Fonds 6 9:13 6 Odense 13 6 4:9 3

# WAS ICH NOCH SAGEN WOLLTE



Von Carl Andriessen

Die Mannschaften, die sich auf die in diesem Monat beginnende Saison 69/70 vorbereiten, scheinen inzwischen ganz schön in Schuß zu sein. Man liest gelegentlich von hohen Zu-Null-Siegen, sogar zweistellig werden manche Gegner bedient. Über die Spielstärke der jeweiligen Gegner, besonders der ausländischen, schweigt indessen meist der ADN-Sänger Höflichkeit. Was solche Siege wirklich wert sind, bleibt ungewiß. Das stolze Ergebnis und die Torschützen werden genannt und damit basta. Den Rest muß sich der geneigte Leser selbst zusammenreimen. Begerad und Piepenburg, die erfolgreichsten Stürmer beim Auslassen von Chancen, treffen in diesen Wochen immerzu ins Schwarze. Die beiden haben letztlich mehr Tore geschossen als in der gesamten vergangenen Spielserie. Nun kann man nur inständig hoffen, daß sie ihr Pulver nicht verschossen haben, wenn es am 23. August wieder Ernst wird.

Auf dem Papier nehmen sich die Resultate unseres Nationalelf-Kaders eigentlich auch recht passabel aus. Wie gesagt: auf dem Papier. Genau hinschauen freilich darf man nicht. Der Bildschirm, soweit er uns eine Kontrolle der Spiele aus der Ferne ermöglichte, bot keine Augenweide hoffnungsvoller Fußballkost. Für die Statistik wurde allerlei gewonnen und ein guter Ruf verloren. Was ich sehr bedenklich finde, ist die krasse Unterschiedlichkeit der einzelnen Spielerleistungen. Ein Versager von gestern erweist sich beim nächsten Spiel als relativ bester Mann und umgekehrt. Das trifft für die Reginiers. Mal ordentlich, mal miserabel – wie es gerade so kommt. Da fragt sich der Fußball-Laien und wahrscheinlich auch der Fachmann: auf welche Spieler kann man sich eigentlich noch verlassen? Alleine stehe ich mit dieser Ansicht sicherlich nicht. Fuwo-Redakteur Günter Simon zum Beispiel pflegte in den letzten Jahren nach Länderspielen seine Kritiken an den Akteuren unter der Überschrift „Licht und Schatten“ zu schreiben. Zwei Rubriken teilte er ein. Nach dem Länderspiel gegen die Sowjetunion hat Simon sein bewährtes Verfahren nicht angewendet. Er hatte vermutlich Gründe dafür. Die Rubrik „Licht“ hätte wohl unbedrucktes Papier bleiben müssen, und für die „Schatten“ hätte er noch eine Extraseite benötigt. Also, unterblieb „Licht und Schatten“, denn welche Zeitschrift möchte schließlich als blendend weißer Notizblock erscheinen?

Eine bestimmte Sorte von Pfiffen des Publikums in Leipzig halte ich einfach für unanständig. Es gehört sich nicht, einen Spieler auszupfeifen, wenn nur sein Name fällt und ehe er überhaupt den Ball berührt hat. Das Publikumstemperament in Ehren, Hitzigkeit muß manchmal sein, aber Mißfallenkundgebungen auf Verdacht, ohne erkennbaren Anlaß, vor dem Spiel sind goschmacklos, ja unwürdig. Ich bin nicht der Meinung, daß Fußballspieler ausgesprochne Mimosen sind und vor Sensibilität zittern, aber mit einem besonders dicken Fell sind sie ebenso wenig ausgestattet. Dies wollte ich dem dickfülligsten Teil des Publikums noch sagen.

## Hermann Stöcker beendete Laufbahn

Über ein Jahrzehnt hinweg zählte er zu den profiliertesten Spielern des DDR-Fußballs: Hermann Stöcker, Flügelstürmer des 1. FC Magdeburg, achtfacher A-Nationalspieler und Mitglied der in Tokio 1964 mit der Bronzemedaille ausgezeichneten DDR-Olympiaauswahl. Am Sonnabend vor ausgeganger Woche wurde er vor dem Treffen des 1. FCM gegen Barada Sporting Club Damaskus verabschiedet. Künftig widmete er sich als Trainer dem Nachwuchs des Clubs. Wir wünschen ihm hier gleiche Erfolge wie in seiner aktiven Laufbahn!

Foto: Schlage



## Mit Beginn der Meisterschaft

... in unseren beiden höchsten Spielklassen können die Fußballfreunde unserer Republik in den Besitz einer Sonderausgabe gelangen, die gemeinsam von den Redaktionen „Deutsches Sportecho“ und „fuwo“ vorbereitet wird. Wir sind sicher, daß diese Ausgabe sowohl in Form als auch in Inhalt den Wünschen und Vorstellungen unserer Leser im Hinblick auf weitreichende Informationen über die Mannschaften der Oberliga und der Liga weitestgehend gerecht wird. Die 32 Seiten umfassende Ausgabe enthält:

- Vielseitige statistische Angaben über die Mannschaften
- Kommentare über die Erfolgsaussichten der 14 Vertretungen der Oberliga
- Trainerinterviews
- Mannschaftsaufnahmen
- Statistische Details zum bisherigen Meisterschaftsverlauf
- Kommentare der Verantwortlichen des DFV der DDR
- Mannschaftsaufnahme der DDR-Auswahl mit Unterschriften

Etwa ab 18. August wird diese Sonderausgabe im Preis von 1 Mark im Handel sein. Es lohnt sich, rechtzeitig ein Exemplar zu erwerben!

## wir Gratulieren

Herzliche Glückwünsche übermitteln wir folgenden Spielern der Oberliga, die in diesen Tagen ihren Geburtstag feiern: 8. 8. 47: Heinz Dietzsch (FC Vorwärts Berlin), 8. 8. 45: Hans Müller (HFC Chemie), 8. 8. 49: Paul Kersten (HFC Chemie), 8. 8. 50: Roland Petzold (FC Karl-Marx-Stadt), 9. 8. 44: Bernd Dobermann (Chemie Leipzig), 10. 8. 38: Manfred Hambeck (FC Karl-Marx-Stadt).

## Neues Stadion in Weißwasser

Ein neues Stadion wurde am Wochenende unter dem Namen „20. Jahrestag“ in Weißwasser, Bezirk Cottbus, eingeweiht. Die Anlage entstand neben dem Chemie-Sportplatz am Turnerheim unter starker Beteiligung der Fußballer. Eine Viertelmillion hat der Staat für diese Sportstätte zur Verfügung gestellt, die auch eine Bahn mit bituminösem Untergrund besitzt. Die Sportler der BSG leisteten etwa 10 000 freiwillige Aufbaustunden. Neben BSG-Leiter Horst Günzel haben auch die Fußballfunktionäre Wolfgang Günzel und Werner Blümel sowie Platzwart Karl Roscher die Goldene Aufbaumadel erhalten.

Das Stadion entstand in einer ehemaligen Kohlengrube und

## XX DAMALS und HEUTE

Heinz Lemanczyk: 1952/53 Aktivist Brieske Ost

Ein Jahrzehnt war Heinz Lemanczyk auf allen Oberligaplätzen unserer Republik bekannt und geschätzt. Wie viele Spiele er seit 1952 in der damaligen Briesker Oberliga-Elf bestritten hat, vermag er selbst nicht zu sagen. Zweimal jedenfalls – jeweils gegen Rumänien am 18. 9. 1955 in Bukarest (2:3) und am 14. 9. 1958 in Leipzig (3:2) – vertrat der Halbstürmer mit Mittelfeldaufgaben unsere Republik in A-Länderspielen, einmal stand er in der B-Auswahl, für die er zwei Tore erzielte. Seine Laufbahn führte ihn durch viele Länder Europas sowie auch nach Afrika.

„Heini“ ist ein echtes Briesker „Fußballkind“ gewesen. Er spielte in der Schüler- und Jugendmannschaft dieser Bergarbeiter-Gemeinschaft und rückte schon mit 18 Jahren zur ersten Garnitur der wegen ihrer großen Kampfkraft gefürchteten Knappen auf. Schon damals erkannte er, daß der Fußball im Leben allein nicht genügt. Die Förderungsmäßigungen auf Initiative des damaligen Clubleiters und leider zu früh verstorbenen späteren DFV-Generalsekretärs Kurt Michalski wußte der talentierte Stürmer richtig zu deuten. Mit zahlreichen anderen Spielern

seiner Mannschaft beteiligte er sich an einem Lehrgang für Meister der volkseigenen Industrie im Bergbau. Heute sitzt Heinz Lemanczyk wieder auf der Schulbank. 1963 von Brieske nach Cottbus zur BSG Energie gekommen, bereitet er sich gegenwärtig auf ein Diplom-Sportlehrer-Studium vor. Er ist, wie einst auf dem Fußballfeld, einer der Lernfreudigsten. Auch als Nachwuchstrainer hat er bereits schöne Erfolge erzielt. Erst jüngst erreichte er mit den von ihm betreuten Jungen das Endspiel um den DFV-



Pokal für Junioren-Bezirksmeister. Und es rundet nicht zuletzt das Bild dieser kleinen persönlichen Bilanz von Heinz Lemanczyk, daß er sich entschloß, Mitglied der SED zu werden.

Name	1953	
Jünemann, Hans	Tischler	
Hentschel, Heinz	Tischler	
John, Gerhard	Schlosser	
Ratsch, Harry	Angestellter	
Lehmann, Horst	Hauer	
Kruczona, Anton	Arbeiter	
Schurmann, Werner	Schlosser	
Auras, Heinz	Schlosser	
Pietrzak, Heinz	Schlosser	
Wachtel, Siegfried	Schlosser	
Weist, Werner	Hauer	
Schwandt, Karl	Arbeiter	
Wiesner, Werner	Schlosser	
Rieger, Herbert	Wagenmeister	
Franke, Horst	Arbeiter	
Kossack, Rudi	Schlosser	

1969  
Leiter des Meisterbereiches für Entwässerung  
Sporthallenwart  
Förderbrücken-Meister  
Meister, Abt. Planung und Ökonomie  
Meister, Entwicklungsabteilung  
Leiter einer Transportabteilung im BKK Senftenberg  
Meister in der Instandhaltung  
Meister in der Instandhaltung  
Schlosser  
Diplomsportlehrer  
Meister, Entwicklungsabteilung  
Arbeiter  
Trainer  
Wiesner, Werner  
Rieger, Herbert  
Franke, Horst  
Kossack, Rudi

# ERL-EBNIS



Herzliches Gespräch zwischen dem Ersten Sekretär des Zentralkomitees der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands und Vorsitzenden des Staatsrates der DDR, Walter Ulbricht, und IOC-Präsident Avery Brundage (links), der anlässlich des V. Deutschen Turn- und Sportfestes als Ehrengast in unserer Republik weilt. Weitere Gesprächsteilnehmer waren NOK-Präsident Dr. Heinz Schöbel (3. von links), Lotte Ulbricht, DTSB-Präsident Manfred Ewald sowie der Leiter der Abteilung Sport beim ZK der SED, Rudi Hellmann. Bei diesem Empfang am Montag vergangener Woche erläuterte Walter Ulbricht seinem Gast, daß die Förderung von Körperkultur und Sport ein Grundanliegen unseres sozialistischen Staates sei.

## Heiße Herzen besiegten die heißen Tage

Würde man das Leipziger Fest nach der „fuwo“-Wertung beurteilen – man müßte serienweise Höchstnoten vergeben. Wollte man die Festgesellschaft im weitesten Sinne des Wortes mit einer Fußballelf vergleichen – sie hätte keinen schwachen Punkt gehabt. Was ließ das „V.“ zu soich einem strahlenden Triumph werden?

Das Zauberwort des Erfolges hieß sozialistische Menschengemeinschaft. Leipzig war die gemeinsame Tat aller gesellschaftlichen Kräfte, vereint in der Nationalen Front. FDGB und FDJ, Volksbildung und DTSB, Parteien und Massenorganisationen unter Führung der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands „spielten wie aus einem Guß“.

Gesund und leistungsfähig – lebensfroh und optimistisch – für Frieden und Sozialismus – alle treiben Sport! Die Lösung des Festes wurde wie die strategische und taktische Marschroute für ein ganz großes Spiel vorbildlich eingehalten; bis zum Ziel. Bereit und fähig zur hohen Leistung, so stellten sich Zehntausende in Leipzig den Hunderttausenden vor, so verkündeten sie ihren geeinten Willen optisch in der glanzvollen Sportschau und akustisch in Hochrufen auf ihre Republik und seinen führenden Repräsentanten, den Ge- nossen Walter Ulbricht. Vor aller Augen wurde deutlich, wessen das Volk mächtig ist, wenn das Volk die Macht hat.

Leipzig war ein Fest des Sports. Und die Betonung liegt auf beiden Wörtern. Denn die Tage des V. demonstrierten auf beglückende Weise die Einheit von Körperkultur und Gesamtkultur. Musik und Tanz, Malerei und Plastik, Dichtung und darstellende Kunst hielten wie nicht erst seit gestern, aber nun wohl endgültig – Einzug in die Arena. Sie verwoben sich mit dem Streben nach dem gesunden, leistungsfähigen Körper. Was die sozialistische Verfassung der DDR und der darauf basierende Staatsratsbeschuß geboten, wurde in Leipzig erfüllte Wirklichkeit.

Die Meisterleistung, von den unzähligen Gästen aus aller Welt und von den Gesandten der Vernunft aus Westdeutschland mit hoher Anerkennung bedacht, wäreundenkbar gewesen ohne die Gastgeber, die den Festplatz in so perfektem Zustand präsentierten. Heiße Herzen besiegten die heißen Tage. Schier endlos die Reihe der Unermüdlichen, Unentbehrlichen: die Verkäuferin und der Quartiervater, der Busfahrer und die „weiße Maus“, der Arzt und die Köchin, der Wasserwerker und, und, und...

Auch schöne Fußballtore fehlten nicht in Leipzig. Doch das ganze Fest glich einem Treffer, schöner als das beste Tor. Und der Jubel ob des Sieges gipfelte im feierlichen Gelöbnis, verkündet beim großen Finale unter dem nächtlichen Himmel über dem Stadion der Hunderttausend: all unsere Kraft, unser Herz und unseren Verstand für die Vollendung des Sozialismus in unserem Vaterland einzusetzen.

D. W.

Bild rechts: Die feierliche Fahnenweihe zählte zu den Höhepunkten des V. Deutschen Turn- und Sportfestes. Hier sehen wir die Teilnehmer beim Aufmarsch vor dem Alten Rathaus am Markt.

Bild darunter: Eine imponierende, von Selbstbewußtsein getragene Leistung unserer Nationalmannschaft gegen die UdSSR hielt nur knapp 30 Minuten an. Löwe, Schütze des frühzeitigen Führungstreffers, gehörte in dieser Zeit zu unseren Aktivposten. Hier hat er Lowitsch überlaufen.

Bild unten links: Eine der vielen eindrucksvollen Szenen aus der großen Sportschau, die 100 000 im Leipziger Zentralstadion sowie Millionen an den Fernsehgeräten in ihren Bann schlug

Bild darunter: Das V. Deutsche Turn- und Sportfest war der Beitrag der Mitglieder im DTSB zum bevorstehenden 20. Jahrestag unserer Republik.

Fotos: Schläge, Rowell



● Dr. Helmut Käser, FIFA-Generalsekretär: Als Vertreter des Weltfußballverbandes interessiere ich mich besonders dafür, wie die Popularität unseres Spiels gefördert wird. Hier in Leipzig fand ich dieses Anliegen auf das schönste bestätigt. Alle Teilnehmer an den drei Fußballturnieren werden diese Tage ihr Leben lang nicht vergessen. Das möchte ich besonders betonen, ohne die anderen großartigen sportlichen und kulturellen Leistungen der DDR bei diesem gesellschaftlichen Großereignis mindern zu wollen.

● Pierre Joris, Messepokal-Generalsekretär: Ich habe soich ein Festival zum erstenmal miterlebt. Es ist erstaunlich zu sehen, welchen Aufschwung der Volkssport und die umfassende Breitenarbeit im Sport bei Ihnen genommen haben. Hier, beim V. Deutschen Turn- und Sportfest in Leipzig, zeigt die Jugend der DDR, was sie gelernt hat. Ich habe mich bemüht, bei möglichst vielen Veranstaltungen dabei zu sein, um eine Vielzahl von Eindrücken einzufangen. Für jeden, der es miterlebt, ist dieses Fest ein unvergessliches Erlebnis!